

Das Programm im



bis Mitte
Dezember:

Freitag,
17.11.,
20 Uhr

VINCE WEBER

Der Boogie-Mann!

Eintritt: VVK/erm.: 25 DM / AK: 28 DM

Mittwoch,
21.11.,
20 Uhr

**HANNS
DIETER HÜSCH**

mit seinem neuen
Programm

„Wir sehen uns
wieder“ -
TOUR 2000

Eintritt: VVK/erm.:
26 u. 32 DM / AK: zzgl. 3 DM.



Sonntag,
26.11.,
11 Uhr

Das Kindertheater Witt spielt
„Die fürchterlichen Fünf“

Nach dem Buch von Wolf Erlbruch.
Erzähltheater mit Masken, Figuren und Musik
für Menschen ab 5 Jahren. Eine Geschichte
über „hässlich sein“ und Freundschaft.
Eintritt: 3 DM (Erw.: 5 DM)

Mittwoch,
6.12.,
9, 11 u.
16 Uhr

Weihnachtsmärchen:
„Die Königin der Farben“

gespielt vom Theater Mär.
Eine Geschichte über Phantasie und
Wirklichkeit für Kinder ab 4 Jahren nach
einem Buch von Jutta Bauer.
Eintritt: 8 DM

Freitag,
8.12.,
21 Uhr

**ROCK A BILLY MAFIA
& JIVE-O-MATICS**

Eintritt: VVK/erm.: 18 DM / AK: 22 DM.

Sonntag,
10.12.,
11 Uhr

Der letzte Jazzfrühschoppen des Jahres
mit der

**TRAD. OLD MERRY
TALE JAZZBAND**

Eintritt: 10 DM inkl. 1 Freigetränk

Sonntag,
17.12.,
15 Uhr

Tanztee mit dem
Wilhelmsburger
BANDONIONORCHESTER

Eintritt: 5 DM

Wichtige Telefonnummern

In diesem Kasten auf der letzten Seite werden WIR in
Zukunft immer eine Reihe wichtiger Telefonnummern
veröffentlichen. Die Zusammenstellung wird ab und zu
wechseln, je nach Aktualität.

Polizeiwache 44 - Achtung! NEUE TELEFONNUMMER!

Hier können anrufen, wenn Sie

gefährliche Hunde ohne Maulkorb u.

Leine sehen: 428 65 44 10

Wenn Sie herumstehende ALDI-Wagen

sehen: 04185 7100

Wilhelmsburger Festfahrplan

Folgende größere Veranstaltungen sind in Wilhelmsburg
nach dem 15.12. geplant:

17.12.: 2. Adventsmarkt an der Windmühle.

21.4.2001: Messe mit dem Schwerpunkt „Betriebe - Ausbil-
dung - Landwirtschaft“, veranstaltet vom Beirat für Stadtteilent-
wicklung in der Fußgängerzone der Kirchdorfer Straße.

1.7.2001: Brückenfest des Bürgervereins Wilhelmsburg e.V.
an der Alten Elbbrücke

WIR geben diese Termine rechtzeitig bekannt, damit sich
alle bei ihren Planungen darauf einstellen können und Ter-
minkollisionen vermieden werden.

Alle Veranstalter bitten WIR, uns ähnliche Veranstaltungen
mitzuteilen, sobald die Planung beginnt!

*Unsere nächste Ausgabe erscheint am
14. Dezember*

Impressum:

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e.V.

Postfach 930547, 21085 HH

ViSdP: Axel Trappe, Vorsitzender

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

e-mail-Adresse: briefkasten@inselrundblick.de

Im Internet unter: <http://www.wilhelmsburger-inselrundblick.de>

Die Redaktionsgruppe:

Ursula Falke, Marianne Groß, Jürgen Könecke, Regina
Krummschmidt, Agnes Nau, Axel Trappe, Heinz Wernicke

Konto Nr. 440 641 01

bei der Hamburger Bank von 1861 (BLZ 201 900 03)

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7.500 Ex.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem UWS-Papier.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, HH

Redaktionsschluss: jew. der 25. eines Monats für die nächste
Ausgabe; wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will,
muss uns bis dahin zumindest benachrichtigen!

Anzeigenschluss: jew. am Monatsende für die nächste Ausga-
be.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Jan. 2000. Bitte anfordern.

**Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen
müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.**

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen
WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen
WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte
und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn
sie uns nichts anderes mitteilen.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen
nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden.

WILHELMSBURGER INSEL RUNDBLICK



Erscheint immer zur
Monatsmitte!

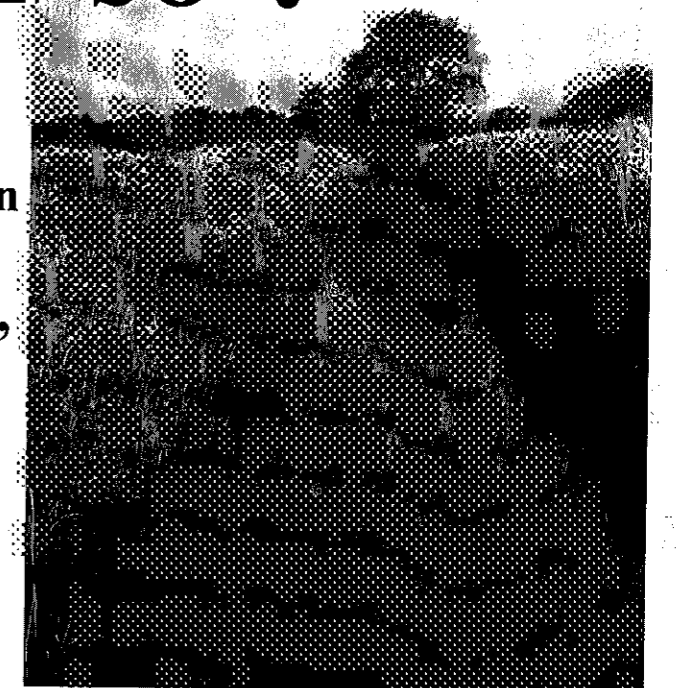
Herausgeber: Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

7. Jahrgang / Ausgabe November 2000

So oder so ?



Erfolge
für
Eingaben
des
BUND,
U. a. zum
Wasser-
stand
der
Wettern
- S. 10/11 -



Fotos: H.Köpke

RW media

- Planung
- Beratung
- Webpace
- Webdesign
- Printmedien
- Online-Shop

**Außerdem in
dieser Ausgabe:**

- Wieder ein Textilgeschäft „von Riegen“ in
Wilhelmsburg
- Seite 3 -
- Meldungen aus dem „Netz gegen Rechts“
- Seite 5 -
- Ausstellung „Der Grüne Deich“
Im Bürgerhaus
- Seite 7 -

... und viele TIPPS u.
TERMINE auf den letzten Seiten

Streetball etc.

Auf Anfrage: Raumvergabe für Geburtstage, Schulfeste, Parties usw..

☐ **Honigfabrik Industriestr. 125-131, ☎ 75 88 74, Fax: 307 83 05; Kneipe: ☎ 75 91 21**

• **Altenkultur in der Honigfabrik: Hockergymnastik mit Erdmutter Wagner: Do, 14 - 15 Uhr. Spätleser - Offener Treffpunkt: do, 15 - 17 Uhr in der Kneipe. Mittagsrunde: Di, 12.45 Uhr. MITEINANDER-FÜREINANDER: Gruppentreffen: Mi, 10 Uhr. Für Anfragen an den Handwerkerdienst stehen wir di u. mi von 10 - 12 Uhr zur Verfügung, persönlich oder am Telefon (☎ 752 69 80).**

☐ **Job-Lokomotive, Neuhöfer Str. 23 (Puhst-Hof, Haus 8), ☎ 75 66 13 61: Beratung und Schulung von Jugendlichen zur Ausbildungsplatzsuche. Info: Mo, 10 - 14 Uhr, u. do, 16 - 18 Uhr.**

☐ **Jugend- u. Familienhilfeteam des Landesbetriebes Erziehung und Berufsbildung, Vogelhüttendeich 49, ☎ 75 666 310, Fax: 75 666 316. Sprechzeiten: Mo + mi, 10 - 12 Uhr; do, 13 - 14 Uhr. Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien.**

☐ **Jugendwohnung Wilhelmsburg, Kurdamm 5: Interessenten melden sich bitte bei Rainer Schlippe, Ortsamt, Zimmer 404 (di, 15 - 17 Uhr; do, 10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung, ☎ 428 716 244).**

☐ **Jugendzentrum Kirchdorf-Süd e.V., Karl-Arnold-Ring 9, ☎ 750 90 71 (Teestube) u. 754 930 74 (Büro): Mo, di, do, fr.: 14 - 16 Uhr: Kindernachmittag (Kids bis 14 Jahre) mit Spiel, Sport und Hausaufgabenhilfe.**

Mo, di, fr: 16 - 22 Uhr, do bis 20 Uhr u. sa, 14 - 19 Uhr: **Offene Angebote.** Di u. fr, 16 - 19.30 Uhr: **Ausbildungsvorbereitende Hilfen (AvH).** Mi: **Mädchentag.** Sa, 9-12 Uhr: **Kinderfußball** in der Halle Karl-Arnold-Ring.

☐ **Kleiderkammer Wilhelmsburg der GATE GmbH, Am Veringhof 17, ☎ 75 75 76 / Fax: 752 40 09: Öffnungszeiten: mo - do.: 8 - 17 Uhr; fr: 8 - 12 Uhr.**

Rollende Kleiderkammer: mo, 11-12 Uhr am Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübchenweg 11; mi, 10 - 12 Uhr, im Haus der Jugend Wbg., Rotenhäuser Damm; fr, 9-10 Uhr, Rudolfstr. 5.

☐ **KLONDEEL Kirchdorf - der Treffpunkt für alle Junggebliebenen ab 50, Karl-Arnold-Ring 51 (EG): Jeden 2. Do. im Monat, 14 - 17 Uhr. Kaffeetrinken, Klönen, Spielen (u.a. Schach) und auch „Computern“.**

☐ **Kombibad Wilhelmsburg, Dratelstr. 30, ☎ 7888 17 31: Öffnungszeiten: di - do: 14 - 20 Uhr; fr: 10 - 20 Uhr; sa: 10 - 20 Uhr. Frühschwimmclub: mo - fr, 6.30 - 9 Uhr; sa, 8 - 10 Uhr.**

Sauna auf Anfrage. Wassergymnastik: di + do, 18 - 18.30 Uhr. Schwimmunterricht: Für Kinder ganzjährig, für Erwachsene von Oktober bis März.

☐ **Kompostplatz, Finkenrieker Hauptdeich 5, Tel. 2576 22 55: Annahme von Grünabfällen u. Kompostverkauf: mo - fr, 7 - 15 Uhr.**

☐ **Krisenwohnung Wilhelmsburg: Interessenten melden sich bitte bei Frank Zimmermann (ext. Betreuer), Arbeitskreis Jugendwohnhilfe Wbg. e.V., ☎ 753 44 58: mo, 9 - 12 u. do, 10 - 13 Uhr (sonst Anrufbeantworter).**

Moorwerder Hof

Inh.: Ilona u. Heiner Remmers

Rustikale Gaststätte und Zimmervermietung
Gut bürgerliche Küche

Festsaal für 75 Personen
Clubräume für 30-60 Personen
Di - Fr ab 16 Uhr geöffnet, Sa ab 11 u. So ab 10 Uhr

Moorwerder Norderdeich 78
Tel 740 41 727 / Fax 740 41 737

☐ **LOTSE - Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle, Fährstr. 70, ☎ 756 601 75 - Fax 756 601 76: Beratung, Information u. therapeutische Hilfen bei akuten Krisen, sozialen, psychischen u. psychosomatischen Problemen sowie bei Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Mo - fr, 15 - 19 Uhr, di u. do auch 10 - 13 Uhr. Offener Treff: Mi, 16 - 18 Uhr.**

☐ **Mieterberatung durch den Mieterbund / Mieterverein zu Hamburg in der BI ausländische Arbeitnehmer, Rudolfstr. 5: Do, 16 - 19 Uhr.**

☐ **Mieterzentrum im Ortsamt, Mengestr. 19, Zi. 405/406, ☎ 428 716 277, Fax 428 716 407: Mo, 13 - 16 Uhr; di, 10 - 12 Uhr; do, 15.30 - 18 Uhr.**

☐ **Mit-Büro im Ortsamt, Mengestr. 19, Raum 504, ☎ 428 716 259 Fax 428 716 279: Mo, 13 - 16 Uhr; di, 10 - 12 Uhr; do, 15.30 - 18 Uhr und nach Vereinbarung.**

☐ **Museum der Elbinsel Wilhelmsburg, Kirchdorfer Str. 163: Geöffnet: So., 15 - 18 Uhr (noch bis zum 29.10.1 Siehe S. 11). Mit Kaffeestube und Kaffeegarten. Geschäftsstelle: Ursula Falke, ☎ 754 37 32.**

☐ **Offener Kanal: BLICKpunkt Wilhelmsburg - jeden 4. Mittwoch im Monat, 18 - 19 Uhr. Kontakt: Thomas Böttger, Erlerring 8, Tel/Fax 754 15 49.**

Wilhelmsburger TV - jeden 2. Mittwoch im Monat, 18 - 19 Uhr. Kontakt: Klaus-Günther Hinsch, Postf. 443, 21107 HH.

Wiederholung jeweils am nächsten Tag von 14 bis 15 Uhr.

☐ **Ortsausschuss Wilhelmsburg: Jeden 3. Mi. im Monat um 17.30 Uhr, in der Regel im Ortsamt, Mengestr. 19, Gr. Sitzungssaal.**

☐ **Pädagogischer Mittagstisch der Wilhelmsburger Kinderhilfe e.V., Haus der Jugend Kirchdorf, Krieterstr. 11: mo, di + do: 13 - 16.30 Uhr, mi, 12.30 - 15 Uhr; fr, 12.30 - 17 Uhr. Teilnahme nur nach Anmeldung. Info: Jörg Michalski, ☎ / Fax: 754 65 66.**

☐ **De Plattdüütsche Stammtisch. Toheurn, Vörlesen, Vörtelln un Rümmludern. Jeden ersten un jeden dritten Mittwoch in'n Monat, jümmers Klock söben in de Windmühl in de Scheunenfellerstroot.**

☐ **Pro Familia, Rotenhäuser Damm 30, ☎ 754 79 51 (nur während der Sprechstunde): Offene Sprechstunde (ohne Voranmeldung): di, 15 - 18 Uhr.**

☐ **Servicezentrum Kirchdorf-Süd Erlerring 9, ☎ 750 91 36 und 750 91 37, Fax 750 8773: Manchmal braucht man jemanden; wir helfen Ihnen gern! - Praktische Familienhilfe. Außerdem: Schulfrühstück, Buffets, Catering. Öffnungszeiten: mo - do, 8 - 16.30 Uhr; fr, 8 - 15 Uhr.**

☐ **Sperrmüllannahme Georgswerder Bogen: mo, 8 - 16 Uhr; di, 9 - 19 Uhr; mi - fr: 9 - 16 Uhr; sa: 8 - 14 Uhr.**

☐ **Stöberstube Umweltladen in St. Raphael, Jungnickelstr. 21: Verkauf von gebrauchter Kleidung (und Annahme von Spenden!), umweltfreundlichen Reinigungs- und Hygieneprodukten, Biobrot, Körnern etc. und Dritte-Welt-Produkten. Fr., 10 - 15 Uhr (außer in den Schulferien).**

☐ **Suchtberatungsstelle KODROBS Wilhelmsburg / Süderelbe, Weimarer Str. 83 - 85, ☎ 75 16 20 u. 75 16 29; Fax 752 32 78: Wir beraten vertraulich, anonym und kostenlos bei Suchtproblemen. Öffnungszeit: mo, di, do u. fr, 10 - 19 Uhr. Di.: Frühstück, 10.30 - 12.30 Uhr. Do., 19.30 - 21.30 Uhr: **Bund alkoholfrei lebender Kraftfahrer e.V. (BAK):** Gesprächskreis für Verkehrsteilnehmer, die ihren Führerschein durch Alkohol am Steuer verloren haben.**

☐ **Verständigungsarbeit in St. Raphael, Jungnickelstr. 21 a, ☎ 750 90 82: Pastorin Friederike Raum-Blöcher. Sprechstunde: di, 9 - 10.30 Uhr.**

☐ **Volkshochschule Stadtbereich Harburg-Finkenwerder, Stadteilbüro, Krieterstr. 5 (Gymnasium), ☎ 754 37 69 / Fax 754 51 78: Di, 11 - 13 Uhr; mi, 13 - 15 Uhr; do, 16 - 18 Uhr.**

• **WilMA Projekt Bildung und Älterwerden: Mo - do, 9 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16 Uhr.**

Wieder ein Textilgeschäft „von Riegen“ in Wilhelmsburg!

(at) Gerade wurde der Name des Textilgeschäfts von Riegen mehrfach in den Zuschriften zu unseren „Wer kennt's?“-Bildern in den letzten beiden Ausgaben erwähnt, da erreichte uns die Nachricht, dass es bald wieder ein Textil-Fachgeschäft mit diesem Namen in Wilhelmsburg gibt:

Ingrid von Riegen, seit 1986 Inhaberin eines Modestudios in Rosengarten hat in der Veringstraße 47 eine Filiale eröffnet - „aus alter Liebe zu Wilhelmsburg“, wie



Das Haus „von Riegen“ am Vogelhüttendeich

ihr Mann betont, dessen Großeltern vor über 100 Jahren das erste Geschäft dieses Namens an der ehem. Meierstraße (heute Ernastraße) eröffneten. In der kleinen Festschrift, die 1929 zum 40-jährigen Betriebsjubiläum herausgegeben wurde,

stand: „Im Jahre 1889, am 10. Oktober, wurde das Geschäft von Frau Luise von Riegen mit einem Anfangskapital von 150 RM gegründet. Obwohl sie nicht vom Fach war und sich erst einarbeiten musste, gelang es ihr bald durch freundliches Entgegenkommen sich einen kleinen festen Kundenkreis zu schaffen. Einen ganz gewaltigen Aufschwung nahm das Geschäft in der Cholerazeit 1893. Da Hamburg gegen die Außenwelt abgesperrt war, waren die Wilhelmsburger gezwungen, am Platze zu kaufen...“

Bald wurde das kleine Geschäft an der Meierstraße zu klein. 1895 kam eine Filiale am Reiherstiegdeich/Ecke Fährstraße hinzu. 1906 eröffneten von Riegens dann in einem Neubau am Vogelhüttendeich 87 ein noch größeres Geschäft. 1919 kam eine Filiale am Veringplatz dazu, die durch Hinzunahme benachbarter Räume ständig wuchs.

Nach der Flutkatastrophe 1962 musste das Haus am Vogelhüttendeich den Deichbaumaßnahmen weichen, und der Laden am Veringplatz zog auf die andere Straßenecke Vering-/Fährstraße um. Erst 1977 gab der Sohn der Geschäftsgründer aus Altersgründen das Geschäft auf, nun selbst bereits 79 Jahre alt.

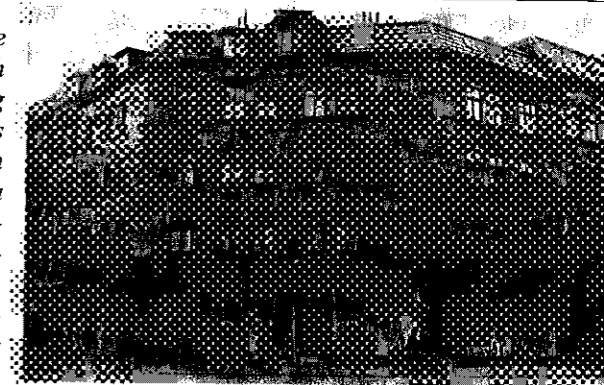
Nun kommt das Textilhaus von Riegen nach Wilhelmsburg zurück, mit preiswerter und qualitativ guter Mode - ein Fachgeschäft, das unser Stadtteil gut gebrauchen kann. **WIR wünschen der Familie von Riegen einen guten Start!**

Mode für die Dame • Mode für den Herrn
Aus alter Tradition

MODESTUDIO VON RIEGEN

Veringstraße 47, 21107 HH
Tel. über 04105 - 64 09 27 / 64 09 47
Geöffnet: Mi. bis Fr. 10 - 13 u. 14 - 18 Uhr,
Sa. 10 - 14 Uhr.

Gehen Sie auf Tuchfühlung mit der Mode



Das Geschäft am „Pudding“

**Restaurant
Bürgerhaus
Wilhelmsburg**
Mengestr. 20, 21107 HH
Tel. 7534507

**Täglich wechselnder
Mittagstisch - 8,50 DM**

**Freie Kegeltermine auf
moderner Bahn !!!**
Buchung: Tel. 752 017 0

**Wir haben geöffnet:
10 bis 23 Uhr,
Sa.: 17 bis 23 Uhr - Montags Ruhetag**

Gasthaus Sobre
Restaurant Hotel Regellöhnen

Der historische Gasthof im alten Dorfkern, Kirchdorfer Str. 169,
21109 Hamburg. Tel. 754 42 29

Blumen Schneeberg

Inh. Carola Jonek

Blumenarrangements aller Art
Pflanzen - Dekorationen
Grabpflege - Geschenke



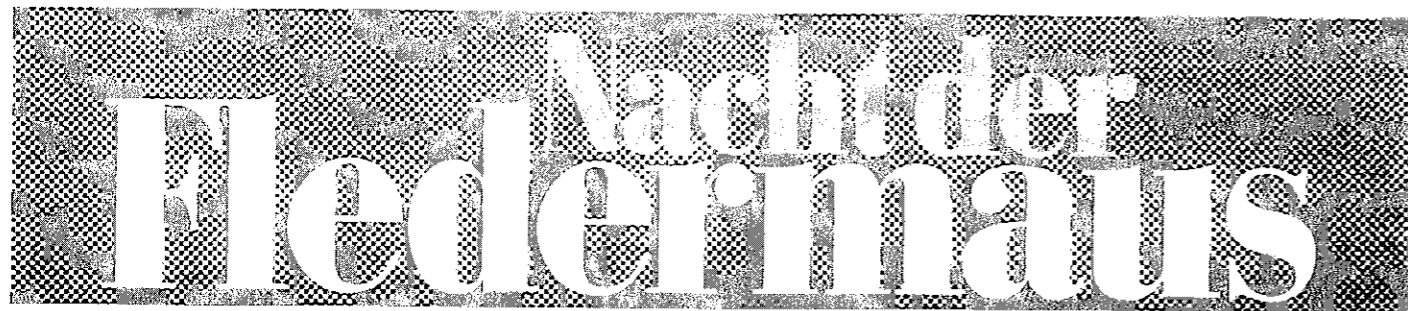
Das Fleurop-Fachgeschäft in Ihrer Nähe!

Veringstr. 61 21107 HH Tel/Fax: 040 / 757 277
Öffnungszeiten: Mo - Fr 8-13 Uhr und 14.30-18 Uhr
Sa 9-12.30 Uhr - So geschlossen



präsentiert

Die Strauß-Operette als Neuauflage



Eine Produktion der Operetten Compagnie Hamburg

Musikalische Leitung: Steffen Kammler – Inszenierung: Heiko Hentschel

Bühnenbild: Annette Haunschild.- Kostüme: Anna Bächler

Textbearbeitung: Stefan Rosinski

Solisten (Ensemblemitglieder der Hamburgischen Staatsoper)

Chor und Orchester der Operetten Compagnie Hamburg

Künstlerische Leitung: Bernd Stepputtis

Freitag 12. Januar und Freitag 26. Januar 2001
jeweils 19.30 Uhr

Bürgerhaus Wilhelmsburg

Das passende Weihnachtsgeschenk für Ihre Angehörigen:

Ein Geschenkgutschein für einen unvergesslichen Operettenabend.

Die Gutscheine sind nur im Bürgerhaus erhältlich !

Kartenvorverkauf:

Bürgerhaus Wilhelmsburg

(Vorverkaufszeiten siehe unter „TIPs...“ - S. 21)

OMS-Ticketservice Karstadt-Harburg

Kartenpreise: DM 22,00 bis DM 44,00

Meldungen aus dem „Netz gegen Rechts“

(at) Die folgenden Infos haben WIR den Internet-Seiten

netz-gegen-rechts@gmx.de

entnommen:

- Die Ausbreitung rechtsextremistischer Homepages wird nach Ansicht der Behörden immer besorgniserregender: Jetzt macht das Bundeskriminalamt auf breiter Front mit Polizei und Justiz sowie den deutschen Internet-Providern gegen diese Entwicklung massiv mobil.
- Nach Recherchen des ZDF-Magazins „Kennzeichen D“ bieten Neonazis seit kurzem im Internet Mord-Simulationen mit Juden und Schwarzen an.
- Der niedersächsische Ministerpräsident Sigmar Gabriel zur Verbotsinitiative gegen die NPD im Bundesrat: „Hier ist jetzt der starke Staat gefordert. Weiteres Zögern wäre unerträglich!“
- Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft (DAG) hat Betriebsräte und Unternehmensleitungen aufgefordert, rechtsextremen Tendenzen in den Betrieben entschieden entgegenzuwirken.

Leserbriefe - Les

Zum Artikel "Für ein offenes Wilhelmsburg" von Hildebrand Henatsch und Marion Frère (Ausgabe September):

„Den Artikel des Herrn Henatsch mit Gegenzeichnung durch Frau Marion Frère habe ich mit großer Verwunderung gelesen.“

Dass der Stadtteil Wilhelmsburg überfremdet ist, kann Herr Henatsch als eh-

maler Pastor der Reihersieg-Kirchengemeinde doch wohl nicht leugnen, und um das festzustellen, muss man auch nicht ausländerfeindlich sein. Es ist bedauerlich, dass Herr Henatsch die Situation so wenig einschätzen kann sonst hätte er nicht einen so zynischen Fragenkatalog im Berichten "Für ein offenes Wilhelmsburg" aufgestellt.

Die Rede ist, die Überfremdung zu stoppen und nicht, dass die bei uns schon lange lebenden nichtdeutschen Wilhelmsburger wieder verlassen sollen. Schon der ehemalige Bürgermeister Voscherau hatte bereits 1993 davon gesprochen, dass in Wilhelmsburg das Boot voll ist. Und was ist seitdem geschehen? Die Antwort kennt Herr Henatsch ja wohl selbst.

Deutsche Geschäftsleute geben in den meisten Fällen nicht aus Altersgründen ihre Geschäfte auf, sondern weil die entsprechende Käuferschicht nicht mehr vorhanden ist. Es muss doch wohl einen Grund geben, warum Hausbesitzer in Wilhelmsburg beim Hausverkauf keinen deutschen Käufer mehr finden und selbst erbberechtigte Kinder die

Häuser der Eltern nicht übernehmen wollen.

Was hat Überfremdung, mit kopftuchtragenden Türkinnen und Männern mit Gebetsketten zu tun? Zur Achtung uns fremder Kulturen braucht man uns nicht aufzufordern, denn daran haben es die Wilhelmsburger in der Vergangenheit nie fehlen lassen. Und der türkische Unternehmer Kurt wird wohl seine Gründe haben, dass er ausgerechnet im Reihersiegtviertel seine Millionen investiert.

Mit Überfremdung haben auch die Restaurants verschiedener Nationalitäten nichts zu tun. Es ist lobenswert, dass Herr Henatsch uns darüber aufklärt, dass unsere Esskultur dadurch bereichert wird, denn viele Wilhelmsburger können sich eine Reise ins Ausland ja sowieso nicht leisten. Wenn wir und unsere Kinder uns schon darauf einstellen müssen, mit Menschen anderer Kulturen, Hautfarbe und Sprache zusammenzuleben, dann aber bitte mit einer ausgewogenen Zuwanderung und nicht, dass die Deutschen das Gefühl haben, die eigene Heimat zu verlieren.

Der Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt hat einmal anlässlich der Asyldebatte in einem Interview geäußert, so könne es mit den Ausländerströmen nach Deutschland hinein nicht weitergehen und warnte ausdrücklich vor Heiner Geißlers multikultureller Gesellschaft. Herr Schmidt stellte fest: Das überfordert unsere psychische Kräfte. Hoffentlich unterstellt man dem Alt-Bundeskanzler nun nicht auch noch Ausländerfeindlichkeit.

Lisa Behse



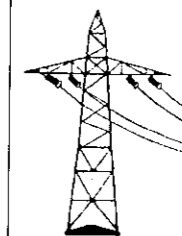
Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

ERKNER- industrie-service

Industriemontagen
Maschinenumsetzungen
Schlosserei, Stahlbau
Drehteile, Zäune, Tore, Geländer

Niedergeorgswerder Deich 130, 21109 HH
Tel: 750 74 91 - Fax: 754 930 50
Mobil: 0172 - 926 25 30
E-mail: b.i.s.berkner@t-online.de



MANFRED MÖLLER
Elektromeister

Elektroanlagen
Neubau • Umbau • Reparatur

Deichgrafenweg 8 • 21109 Hamburg
Telefon (0 40) 7 54 64 90
Telefax (0 40) 7 50 94 88

Qualität mit System
Nach DIN ISO 9002



BURGER
Sanitärtechnik
Bauklempnerei

Sanitärtechnik
Solartechnik
Gas-Zentralheizung
Wartungsarbeiten
Klempnerei
Bedachung aller Art
Renovierung • Sanierung • Neubau
Planung

Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH
Vogelhütendeich 20
D-21107 Hamburg
Tel. : 040-75 60 48-0
Fax : 040-75 60 48 60
E-mail :
ernstburger@vossnet.de

Suchtberatungsstelle
KODROBS
 Süderelbe/Wilhelmsburg



Weimarer Straße 83/85

Öffnungszeiten:
Mo-Fr (außer Mi):
10.00 - 19.00 Uhr
Tel.: (040) 75 16 20/29

Montags ab 10.30-12.30
 gibt es Frühstück

anonyme, kostenlose Suchtberatung

**Altes aus der
 Wilhelmsburger Zeitung**

(UFA) Am 7. November 1952 erschien erstmals wieder die **Wilhelmsburger Zeitung**. Der Leitartikel begann mit den Worten:

Was Albert J. Schütthe begann, wird in seinem Sinne fortgesetzt. Äußerlich ist sie das zwar nicht wieder geworden, was sie einmal war nämlich eine Tageszeitung. Aber der alte Geist ist in ihr lebendig geblieben und wird auch für die Zukunft lebendig bleiben.

30 Jahre sollte diese Zeitung noch erscheinen, ehe sie aus Kostengründen eingestellt werden musste. Der Wilhelmsburger Inselrundblick hat sich die Rechte am Titel erworben und bringt in loser Folge Ausschnitte aus der alten WZ.

Am Freitag, 7. November 1952, stand auf Seite 3 der ersten Ausgabe folgende Notiz:

Das 1000. Rundfunkgerät
 Die Firma Willy Vogel in der Veringstraße 23, Fachgeschäft für Fahrräder, Nähmaschinen, Elektro-Artikel, Rundfunkgeräte und Schallplatten, seit 1919 in Harburg und seit 1932 in Wilhelmsburg, steht kurz vor dem Verkauf ih-

Radio **VOGEL** **Fernsehen**

Otto Vogel
 - Radio und Fernsichttechnikermeister -
 21107 Hamburg-Wilhelmsburg • Veringstr. 54 - 56

75 78 03
 Grundig-Depot - Telefunken-Partner
Reparaturschnelldienst




res 1000. Rundfunkgerätes seit 1948. Dieses Ereignis hat der Inhaber, Mechanikermeister Otto Vogel, zum Anlass genommen, für den Käufer dieses Gerätes einen Gutschein über 100 DM auszusetzen. Wer wird der Glückliche sein? Es ist ja gar nicht so schlimm. Man braucht ja bloß aufzupassen, wenn der Käufer des 999. Gerätes den Laden verlässt. Und dann nichts wie - hinein!

Die Auflösung kam am 14. November. Da konnte man lesen:

Das 1000. Rundfunkgerät
 Der in der ersten Nummer der „Wilhelmsburger Zeitung“ angekündigte Gutschein über 100,- DM für den Kauf des 1000. Rundfunkgerätes bei **Radio-Vogel** Veringstraße 23, hat bereits seinen Abnehmer gefunden. Der glückliche Käufer war **Horst Klein** Schutenstraße 6. Jetzt beginnt der Wettlauf nach dem 2000. Gerät. Dafür gibt's sogar 200,- DM.

Wie sich doch die Zeiten ändern. WIR würden gern wissen, ob der damalige GutscheinGewinner noch lebt, vielleicht Nachfahren von ihm? Bitte melden Sie sich im Bürgerhaus, Mengestraße 20 oder Tel. 401 959 27.

Bei der Schutenstraße handelt es sich vermutlich um den Schutenort, eine Straße die erst 1949 so benannt wurde. Vorher hieß sie Querstraße und davor gehörte sie zur Henriettenstraße.



Beim Deichspaziergang im vergangenen Jahr

**Deichspaziergang
 im Advent
 Vielleicht zum letzten Mal?**

(UFA) Zum 10. Mal findet in diesem Jahr der von vielen beliebte Deichspaziergang mit anschließendem gemütlichem Beisammensein im Hause der Familie Glatz im Goetjensorter Deich 17 a statt. Viele alte Straßen und Deiche wurden in den vergangenen Jahren erwandert, viel darüber erzählt und alte Erinnerungen ausgetauscht. Gewandert wurde bei schönstem Winterwetter, aber auch bei Sturm und Dauerregen. Hinterher die heiße Tasse Kaffee, der selbstgebackene Kuchen, die vielen Kerzen auf den Tischen, die Musik, die unterschiedlichen kulturellen Darbietungen, der warme Raum und die gemütliche Atmosphäre im Hause Glatz haben immer für alle Wetter entschädigt. Schön war es immer und schön soll es auch diesmal werden. Im kommenden Jahr wollen wir uns eine andere Form überlegen, Advent zu feiern.

**Sonnabend, 2. Dezember 2000,
 13.45 Uhr, S-Bahnhof Wilhelmsburg**
 ist Treffpunkt. Eine vorherige Anmeldung, Tel. 754 37 32 Ursula Falke oder 754 94 90 Peter Falke, ist unbedingt erforderlich. Der Kostenbeitrag beträgt 15 DM.



**Dynamische
 Entspannung**

Abschalten - Auftanken für die Vorweihnachtszeit
 Begegnung - Spaß - Genießen
 mit **Katrin Zühlke** und **Barbara Kopf**
Samstag, 25.11., 14 - 18 Uhr
 Gebühr: 25 DM

Dynamische Entspannung ist ein bewährtes Angebot im Freizeithaus Kirchdorf-Süd für alle, die sich etwas Gutes gönnen wollen. **Dynamische Entspannung** heißt: mit anderen zusammen wohltuende, abwechslungsreiche Stunden für mehr Lebendigkeit erleben. Elemente dabei sind u.a. Tanz, Massage, Meditation und schöne Musik. Bitte mitbringen: Imbiß, Getränk, bequeme Kleidung, eine Decke und falls vorhanden eine Matte.

Anmeldung unter Tel. 750 73 53 bei Barbara Kopf.

Wer kennt's?

(at) Noch eine Zuschrift erreichte uns zu unserem Bild von der Fährstraße im September, von **Margot Duck**

„Wenn man die Gärten in der Fährstraße ganz genau betrachtet, sieht man ganz schwach „Opa Müllers Salmibude“ schimmern. Es gab dort für einen Groschen die leckersten Sachen für Kinder zu kaufen. Der Kiosk verschwand ungefähr bei Kriegsausbruch 1939. Ganz viele alte Wilhelmsburger müssten sich doch erinnern können.“

Keine Sorge, in der nächsten Ausgabe gibt es wieder ein neues Bild unter dem Motto „Wer kennt's“?.

Kaffee trinken • Klönen • Kaufen

Bernd Kaackschlief

Tabakwaren • Zeitungen • Lotto • Spirituosen
 Frühstück • belegte Brötchen
 Kirchdorfer Straße 68 • ☎ 750 95 42



Hier genießen Sie die gute Tasse Kaffee aus dem Hause
J. J. DARBOVEN - HAMBURG



Karl-Heinz Sieb

Inh.: Thomas Spille
 Möbeltransport - Nah- u. Fernzüge - Lagerung
Büro und Lager: Neuenfelder Straße 13 a
Tel. freecall 0800 1009719 • Fax 040/75 17 22
 - Wir zahlen Ihre Gebühren! -
Leutegestellung, Tischler + Installationservice

**Wie? Was? Warum?
 Gift für die
 Schönheit**

(at) Es grenzt an ein Wunder, was Menschen in früherer Zeit alles für Kosmetik und Körperpflege verwendeten ... und überlebten!

So verwendeten die Ägypter schon vor 5.000 Jahren eine dicke Paste aus Malachit für Lidschatten - ein Material, das grüne Kupfersalze enthält. Kleopatra schätzte später blauen Lidschatten und nahm pulverisierten Lapislazuli; Augenbrauen und Wimpern färbte sie mit fein pulverisiertem Bleiglanz, vermischt mit Schafsfett.

In Griechenland schätzte man vor 2.000 Jahren eine bleiche Gesichtsfarbe mehr als rote Wangen. Frauen verwendeten eine weiße Schminke aus Bleiweiß, mit Wachs, Öl oder Eiweiß gemischt, als Make-Up. Das hochgiftige Blei wurde von der Haut aufgenommen und verursachte Schwindel, Koliken und Lähmungen bis hin zur Erblindung.

Auch wohlhabende Römer schminkten sich mit Bleiweiß und einem Rouge aus Bleimennige. Um die angegriffene Haut zu regenerieren, wurde nachts eine Gesichtspackung aus Teig und Eselsmilch aufgelegt.

Auch nach Westeuropa wurde im Mittelalter Bleiweiß und Bleimennige mitgebracht, von Rittern der Kreuzzüge. Noch bis ins 18. Jahrhundert benutzte man es trotz der schädlichen Wirkungen.

Im 15. und 16. Jahrhundert wurde noch ein anderes Gift verwendet: Belladonna, der Saft der hochgiftigen Tollkirsche - der italienische Name bedeutet "schöne Frau", und aus Italien stammte die Mode, sich

diesen Saft in die Augen zu träufeln, um ihnen Glanz zu verleihen. Das darin enthaltene Atropin führte zu Hornhaut-Trübungen bis hin zur Erblindung.

Im 17. Jahrhundert schließlich war Quecksilberchlorid ein Bestandteil von Rouge. Bereits 1 g dieser Substanz kann zum Tod führen! Auf die Haut aufgetragen, stirbt das Gewebe ab - daher verwendete man es damals auch zur Entfernung von Sommersprossen.

**Gedicht
 zum Nachdenken**

Kurz vor seinem Tod hat der große argentinische Dichter **Jorge Luis Borges** das Wesentliche in wenigen Worten zusammengefasst:

„Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte,

Im nächsten Leben würde ich versuchen, mehr Fehler zu machen.

Ich würde nicht so perfekt sein wollen, ich würde mich mehr entspannen.

Ich wäre ein bisschen verrückter, als ich es gewesen bin,

ich würde viele weniger Dinge so ernst nehmen.

Ich würde nicht so gesund leben.

Ich würde mehr riskieren, würde mehr reisen,

Sonnenuntergänge betrachten, mehr bergsteigen,

mehr in Flüssen schwimmen.

Ich war einer dieser klugen Menschen, die jede Minute ihres Lebens fruchtbar

verbrachten; freilich hatte ich auch Momente der Freude,

aber wenn ich noch einmal anfangen könnte, würde ich versuchen, nur mehr gute Augenblicke zu haben.

Falls du es noch nicht weißt, aus diesen besteht nämlich das Leben;

Nur aus Augenblicken; vergiss nicht den jetzigen.

Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich von Frühlingsbeginn an bis in den Herbst hinein barfuß gehen.

Und ich würde mehr mit Kindern spielen, wenn ich das Leben noch vor mir hätte.

Aber sehen Sie... ich bin 85 Jahre alt und weiß, dass ich bald sterben werde.“

TAXI
+ Busverkehr
JASINSKI
754 54 54



**Kranken-, Dialyse- und
 Bestrahlungsfahrten**

Infoline
des NABU Hamburg:
69 70 89 15

Unter dieser Infoline-Nummer läuft ein Ansagetext zu Natur- und Umweltthemen, die wöchentlich wechseln. Bei aktuellen Anlässen können sich die angekündigten Themen kurzfristig ändern. In den nächsten Wochen sind folgende Themen vorgesehen:

17.11. bis 23.11.:

Christopher Schmidt stellt vom 25. November bis 22. Dezember in der NABU-Geschäftsstelle seine Landschafts- und Tierbilder aus. (Vernissage am 25.11. ab 10 Uhr).

24.11. bis 30.11.:

Mit dem Winter stehen wieder Schneefall und Glatteis und damit wieder der **Einsatz von Streusalz** vor der Tür. Der NABU erläutert die Folgen für die Natur und verrät, wie es anders geht.

1.12. bis 7.12.:

Termine im Dezember: Weihnachtsbasar im Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, ökologischer Weihnachtsbaumverkauf u.v.m..

8.12. bis 14.12.:

Ideen für **ökologische Weihnachtsgeschenke**.

GRD
DIENSTLEISTUNGEN
Spez. Gebäudereinigung aller Art
& Hausmeisterservice
Tel./Fax 040/753 46 31 – Mobil 0171/520 21 34

DETLEV NAPP
Rechtsanwalt

Detlev Napp
Veringstr. 165
21107 Hamburg

Sprechzeiten nach Vereinbarung.

Tel.: 040/75 82 04
Fax.: 040/307 90 42

Neu in Wilhelmsburg - Neu in Wilhelmsburg - Neu



Arbeits- und Sozialrecht

Kirchdorfer Str. 100
21109 HH

Tel.: 040
750 628 33

Fax: 040
750 628 34

Email:
RAHamburg
@t-online.de

Rechtsanwaltsbüro
Harald Humburg
Petra Ahlburg

Der Interessenschwerpunkt:
Arbeits- und Sozialrecht
ausschließlich

für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
und für Betriebs- und Personalräte

Termine nach telefonischer oder elektronischer Vereinbarung
Infos auf unserer Homepage: www.Humburg-Ahlburg.de

Hecken schmecken!

Im Herbst lädt die Natur mit einem breiten Angebot zu Naturbeobachtungen und Naturgenüssen ein. Wir raten dazu, doch einmal einen gemütlichen Spaziergang durch die herbstliche Naturlandschaft z.B. im Duvenstedter Brook zu unternehmen und auf die vielen verschiedenen heimischen Sträucher, die nun Früchte tragen, zu achten. Mit ein bisschen Geduld und bei genauem Hinsehen ist auch leicht das Leben zu entdecken, das sich um diese Früchte tummelt. So werden die heimischen Beeren von vielen Säugetieren und Vögeln als wichtige Nahrungsquelle vor dem herannahenden Winter gerne angenommen. Da Vögel und Säuger mit den Beeren auch die Samen aufnehmen, sorgen sie so für eine Verbreitung der Sträucher. Viele Samen sind sogar erst entwicklungs-fähig, wenn sie den Vogeldarm passiert haben.

Da die Früchte sehr nahrhaft sind, helfen sie gerade auch Zugvögeln, sich für ihre lange Reise ausreichend Fettreserven anzulegen.

Aber nicht nur der Tierwelt bieten Wildfrüchte eine nahrhafte Kost, auch für menschliche Feinschmecker halte die Natur delikate Köstlichkeiten bereit. Leider sind heutzutage viele der köstlichen Wildfruchtrezepte ein wenig in Vergessenheit geraten: Holundersuppe, Schlehenlikör, Sanddornsaft, Berberitzenpudding, Hagebuttenmarmelade oder Vogelbeermus sind nur einige der Delikatessen,

die uns die heimische Natur schenkt.

Aufgrund ihres hohen Nutzens für Mensch und Tier sollten heimische Sträucher viel mehr als bisher im Garten angepflanzt werden, z.B. Holunder und Heckenrose statt Rhododendron und Forsythie!

Ausgewählte Rezepte mit wilden Beeren finden sich in der NABU-Broschüre „Hecken schmecken“, die gegen Einsendung von 5 DM in Briefmarken an den NABU Hamburg, Habichtstr. 125, 22307 HH, erhältlich ist. Ebenfalls beim NABU Hamburg zu bekommen ist das Infoblatt „Ein Platz für wilde Sträucher“. Es kann auch gegen Einsendung von 5 DM in Briefmarken angefordert werden. Beide Broschüren zusammen gibt es für 7 DM.

Umfangreiche Tipps zum naturnahen Gärtnern gibt es im „Web“ unter www.nabu-hamburg.de.



Willi meint:
Eine Karriereleiter hat viele Gehaltsstufen.

Ausstellung „Der Grüne Deich“

Im Bürgerhaus Wilhelmsburg wird bis zum 8. Dezember eine Retrospektive über den ehem. „Grünen Deich“ (jetzt Haulander Hauptdeich) ausgestellt, die von der **Geschichtswerkstatt Zur Linde e.V.**, die sich in diesem Frühjahr gründete, zusammengestellt wurde. Die Schirmherrin der Aktion, Ortsamtsleiterin Heike Severin, eröffnet die Ausstellung inmitten der Freunde, Förderer, Sponsoren und Mitgliedern der Geschichtswerkstatt am 17.11. um 16 Uhr.

Auf der Suche nach dokumentarischen Fotos von der ehemaligen Lebensgemeinschaft am „Grünen Deich“ sichtet die Ausstellungsmacher August Meyer, Gerhard Maack, Adolf Wülken, Peter Schulenburg und Jörg Jochmann in weit verstreuten Familienarchiven mehr als 1.500 Zeitdokumente, reproduzierten etwa 850 Vorlagen und ergänzten die Ausstellung mit alten Plänen Wilhelmsburgs aus dem Staatsarchiv Hamburg, dem Helms-Museum, aus den Beständen des Staatsarchivs der Stadt Hannover und der Bibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Berlin, wo sie Karte aus dem Jahr 1772 fand, auf der sogar einige Kothlen (Bauernhäuser) ihrer Vorfahren eingezeichnet sind.

Unter der fachlichen Anleitung von Herrn Klöpel (Bibliothekar im Museum der Elbinsel und Mitglied des Vereins für Heimatkunde) stieß man dort in archivierten Exemplaren der „Wilhelmsburger Zeitung“ sogar auf Berichte über Aktivitäten früherer Deichanlieger, die mit in die Ausstellung eingearbeitet wurden.

Die Präsentation der Ausstellung erfolgt zeitgemäß in großformatigen DTP-Dokumenten, die zu einem späteren Zeitpunkt - mit Video-Clips ergänzt, auch ins Internet gestellt werden.

Jörg Jochmann

Wer will Rindfleisch „bunkern“ ?

Wer durch den ländlichen Teil unserer Elbinsel wandert, wird sie sehen: Gallows und andere Rinderrassen stehen für den Erhalt der Wiesen und Weiden. Sie wachsen natürlich auf. Die Vermehrung lässt sich nicht aufhalten, so dass einige geschlachtet werden müssen.

Wer Interesse an Fleisch hat, melde sich bitte unter Tel. 754 56 77 (ab 19 Uhr). Eine Abgabe ist ab 1/8 Rind möglich. Der Preis: Ab 13,50 DM pro kg.

Was ist los mit REBUS?

(UFA) Die Schulbehörde plant, in Wilhelmsburg eine „Regionale Beratungs- und Unterstützungsstelle“, REBUS, einzurichten, wo Schülern und Eltern geholfen wird, wenn es in der Schule Probleme gibt. Die Einrichtung einer solchen Stelle ist schon lange im Gespräch. Eine schnelle Umsetzung wurde nach dem Tod des kleinen Vulkan zugesagt.

Oberschulrat Lemke teilte mit, dass ein endgültiger Standort noch nicht gefunden sei. In den nächsten 14 Tagen würde es aber zu einer Entscheidung kommen.

Ein „Multiprofessionelles Team“ ist zur Zeit in der Willi-Kraft-Schule, Zeidlerstraße, untergebracht, aber noch nicht voll besetzt.

Wer Hilfe braucht und die Beratungsstelle in Anspruch nehmen möchte, kann unter Tel: 0173-2082505 in der Zeit von Mo. bis Fr. von 9.30 bis 12 Uhr und Mo. und Di. von 14 bis 16 Uhr anrufen und einen Termin vereinbaren.

Kindergeburtstag im Museum feiern

Kinder oder Enkelkinder im Alter von etwa 8 bis 10 Jahren, deren Eltern oder Großeltern Mitglied im Verein für Heimatkunde sind, können nach vorheriger Absprache im Museum der Elbinsel Wilhelmsburg in der Kirchdorfer Straße 163 mit Freunden ihren Geburtstag feiern. Dabei wird auf spielerische Weise das Museum erkundet, ein Schatz gesucht und es werden je nach Wetter alte Spiele drinnen oder draußen gespielt, z. B. Stubenkloppenspringen. Selbstverständlich werden im Burgkeller Geistergeschichten vorgelesen und auf jeden Fall wird Butter selbst hergestellt, die dann zum Abschluss auf frischem Brot gegessen wird.

Der Preis pro Kind beträgt 15 DM, Butter und Brot sind darin enthalten.

Es sollte nicht an der Mitgliedschaft scheitern, denn für einen Jahresbeitrag von lediglich 40 DM können Kinder nicht nur dort feiern, man unterstützt auch das Museum mit seinen vielfältigen Aktivitäten und bekommt darüber hinaus alle zwei Jahre die Vereinszeitschrift DIE INSEL zugeschiedt.

Interessierte melden sich bitte unter der Tel.-Nr. 754 37 32 bei mir, um genauere Informationen zu erhalten.

Ursula Falke,
Verein für Heimatkunde

Die Hand

Von Klaus Boeck

„Wir sind von der Kriminalpolizei“. Erschrocken schaut Monika auf die Dienstaussweise und schließt die Wohnungstür. „Wir haben ein paar Fragen an Sie. Es geht um ihr Auto“. „Mein Auto ist gar nicht hier. Steht zur Inspektion in der Werkstatt“, antwortet Monika erleichtert.

„Ja, das wissen wir schon. Seit wann sind Sie im Besitz dieses Autos?“ „Seit etwa 1 ½ Jahren“. Mit einem Griff zieht Monika den Kfz-Brief aus der Schublade und gibt ihn dem Beamten. „Stimmt“, nickt dieser zustimmend. „Sie sind der dritte Eigner des drei Jahre alten Autos“, und gibt den Brief seinem Kollegen zur Aufnahme der Daten.

„Wie viele Kilometer sind Sie in den 1 ½ Jahren gefahren? Der Kilometerstand ist jetzt 39.000 km“. Das wissen die auch schon, geht es Monika durch den Kopf. Sie rechnet schnell und sagt: „Knapp 15.000 km“.

„Dann haben Sie auch weite Reisen damit gemacht, Dienst- und Urlaubsreisen?“, ist die Frage. „Ja, ich war mehrfach zu Verwandtenbesuchen in Süddeutschland, einmal in Dänemark und zweimal zum Urlaub in Dalmatien“. „Was sollen die Fragen“, denkt Monika bei ihrer Antwort. „Auch das noch“, stöhnt der Beamte, „Dalmatien“. „Sind Ihnen auf diesen Reisen besondere Ereignisse aufgefallen?“

„Ja, in Bayern war zweimal etwas mit der Zündanlage nicht in Ordnung, Mardererbiss soll es gewesen sein. Aber sonst war nichts Auffälliges, alles normal“, schildert Monika ihre Autopraxis.

„Was sollen denn all die Fragen, was ist mit meinem Auto?“ Monika kann ihre Neugier nicht mehr zurückhalten.

„Im Motorraum Ihres Autos wurde heute morgen in der Werkstatt eine abgetrennte, stark verwesene, Menschenhand gefunden“.

Ein Beitrag aus der Schreibgruppe bei Wilma, Krieterstraße

GETRÄNKE OASE GMBH

WOLFGANG SEIDEL

Bei der Windmühle 19
21109 Hamburg

Telefon (040) 754 25 25
Telefax (040) 754 25 25

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 8 - 18 Uhr / Sa.: 8 - 13 Uhr

Vermietung von Zapfanlagen
Lieferung in's Haus



Die Seite für uns

Jugendliche auf der EXPO

Am Sonntag, 22.10., und Montag, 23.10., besuchten 60 Jugendliche aus Wilhelmsburg und Kirchdorf die EXPO in Hannover. Die Reaktionen waren unterschiedlich; teilweise enttäuscht, teilweise fasziniert.

Quasi als Vorhut erkundeten rund 30 Jugendliche (16 Mädchen) aus dem Haus der Jugend Kirchdorf am Sonntag bei bestem Wetter die Weltausstellung in Hannover. Nach anfänglicher Orientierungssuche begaben sich die Jungs und Mädchen auf die Reise durch die Vielfältigkeit der Kulturen und Perspektiven. Fasziniert waren die BesucherInnen unter anderem von der wundervollen abendlichen Atmosphäre, den Pavillons aus Österreich, Japan, Island und Ungarn sowie dem Planet of Visions. Nicht so Klasse waren die mitunter hohen Preise. Es sei eine Sauerei, dass durch die hohen Preise viele Menschen von der EXPO ausgeschlossen würden, meinten einige Jugendliche aus Kirchdorf.

Am Montag folgten das Haus der Jugend Wilhelmsburg und das Jugendzentrum Kirchdorf Süd. Bei diesen hielt sich die Begeisterung eher in Grenzen. Einig waren sich die BesucherInnen aus Wilhelmsburg und Kirchdorf-Süd mit den Kirchdorfern, dass die Idee einer Weltausstellung phantastisch ist. Allerdings bemängelten sie die totale Kommerzialisierung der EXPO, wodurch ihrer Meinung nach viel vom ursprünglichen Flair einer Weltausstellung kaputt gemacht wurde. Darüber hinaus waren sie enttäuscht von den Darbietungen solcher Kulturmationen wie der Türkei oder Italien und den langen Warteschlangen (bis zu 3 Std.) vor den einzelnen Ausstellungshallen. Von der sogenannten Trendsporthalle hatten sich viele der Kids darüber hinaus erhoblich mehr versprochen, erhofft.

Diese Seite wird von BesucherInnen aus Wilhelmsburger Kinder- und Jugendeinrichtungen gestaltet:
JuZ Kirchdorf-Süd, Tel. 7509071 /
HdJ Wilhelmsburg, Tel. 753 25 92 /
HdJ Kirchdorf, Tel. 754 65 66.

Autogramme vom Tiger

Wir, die Mädchenfußballmannschaft vom Haus der Jugend Wilhelmsburg, haben uns an dem Motto-Wettbewerb gegen Graffiti mit 2 Mottos beteiligt. Eigentlich haben wir mit keinem Preis gerechnet. Dann kam die Einladung zur Preisverleihung. Einige von uns konnten an diesem Tag nicht und andere hatten Angst, dorthin zu gehen. Also haben wir 4 Mädchen uns aufgerafft und sind dorthin gegangen. Man, waren wir aufgeregt. Als wir ankamen, waren dort schon viele Leute. Aber alle warteten noch auf den Mann, der die Preise übergeben sollte. Dies sollte Dariusz Michalczewski, genannt der Tiger, machen. Als er ankam, stürzten sich alle auf ihn, um ein Autogramm zu bekommen. Das war ein Durcheinander. Endlich ging er auf die Bühne und fing mit der Preisverleihung an. Wir hatten den 3. Platz für unser Motto: „Schmierereien sind für manche in, aber nicht in unserem Sinn“ bekommen. Nun mussten wir auf die Bühne gehen. Wir kamen kaum zur Bühne, so voll war es dort vorne. Oben auf der Bühne übergab uns der Tiger einen Scheck über 100 DM. Dann wurden wir noch mit ihm fotografiert. Danach wurden die anderen Preise übergeben. Als Dariusz Michalczewski damit fertig war, stürzten sich alle auf ihn und wollten Autogramme von ihm haben. Wir stürzten uns auch ins Gewühl und kämpften um ein Autogramm für jede von uns. Irgendwie bekamen wir alle ein Autogramm.

Das war ein aufregender Nachmittag. Jetzt überlegen wir noch, was wir mit den 100 DM anfangen. Vielleicht gehen wir Eis essen, kochen etwas Lockeres oder gehen ins Kino.

Derya, Sabriye, Sandra und Tugba

-Leserbrief - Leserbrief -

Vorurteile

Ich bin Heike Drexhage (35 Jahre) und bin in Wilhelmsburg geboren. Als ich Euren Artikel im Inselrundblick gelesen habe, musste ich etwas lachen, obwohl Euch bei diesem Thema bestimmt nicht zum Lachen ist. Als ich in Eurem Alter war, besuchte ich jeden Tag das HdJ, aber wenn ich irgendwo in anderen Stadtteilen die Disco oder ähnliche Einrichtungen besuchte, machte ich die gleichen Erfahrungen wie Ihr. Die Leute waren voll von Vorurteilen, das ging sogar einmal so weit, dass ein Junge in der Disco sich nicht mehr weiter mit mir unterhielt, nur weil ich ihm erzählte, dass ich in Wilhelmsburg wohne. Heute lebe ich mit meiner Familie in Buchholz und auch hier muss ich feststellen, dass die Leute Wilhelmsburg leider nur aus den Medien kennen. Wenn ich sage, dass ich Wilhelmsburgerin bin, muss ich den Leuten immer in langen Gesprächen erklären, wie schön Wilhelmsburg ist und dass es hier sehr viel nette Menschen gibt. Natürlich hat Wilhelmsburg viele Probleme, aber die haben andere Stadtteile in



Hamburg auch. Ich glaube, die einzige Möglichkeit, diese Vorurteile gegen Wilhelmsburg abzubauen ist, wenn wir auf die Leute zugehen und ihnen über Wilhelmsburg erzählen und sie einladen, sich selbst ein Bild zu machen.

Vielleicht wäre es ja mal eine gute Idee andere Häuser der Jugend anzurufen und deren Mädchengruppen zu Euch einzuladen. Es ist bestimmt nicht die Lösung für ein Problem, das es so viele Jahre gibt, aber es ist einen Versuch wert.

Heike Drexhage

Ein Starbassist in Wilhelmsburg

Ein Dankeschön an Jürgen Stark vom Hamburger Abendblatt!

Super, dass Jürgen Stark (Journalist des Abendblattes) zur Wiedergutmachung bereit war. Er hatte am 8.9. einen megamiserablen Artikel über Besucher des HdJ Wilhelmsburg geschrieben. Diese hatten heftig dagegen protestiert und waren erfolgreich! Nach mehreren Gesprächen stand fest: Er beschenkt die W-burger Kids mit einem Super-Event: Einen Workshop mit M. T. Stevens (Bass und Gesang), der u. a. mit Tina Turner und Joe Cocker arbeitet. Die Veranstaltung (s. folg. Bericht) sollte ursprünglich im HdJ Wilhelmsburg stattfinden, wurde wegen der dortigen Umbauarbeiten kurzfristig ins HdJ Kirchdorf verlegt.

Haus der Jugend Wilhelmsburg,
Sprecherraat

Ein Super-Event im HdJ Kirchdorf

Rund 60 Jugendliche waren begeistert. „Das war echt Klasse!“, war die einhellige Meinung über Starbassist M. T. Stevens. Gemeinsam mit Prof. Udo Dahmen (Drums u. Percussion) bemühte er sich am Donnerstag, 12.10., den Schülern klar zu machen, dass Musik die Grundlage einer positiven Lebenseinstellung sein kann. Es scheint ihm gelungen zu sein! Die Aufforderung an die Jungs und Mädchen, doch auf die Bühne zu kommen und mitzumachen wurde angenommen. Gitarrenkünstler aus der Bonifatiuschule und ein Schlagzeuger, der nie Unterricht hatte, beeindruckten alle schwer. Am Ende wollte M. T. Stevens ein Foto mit dem Musiknachwuchs, denn so Stevens, „Vielleicht wird einer von denen ja mal berühmt!“

NEW YORK, NEW YORK...

Ein Reisebericht von Agnes Nau

Ist New York wirklich die Stadt der Träume? Diesem Mythos wollte ich nachgehen und ohne Organisation eines Reiseleiters diese Stadt entdecken und erleben.

Die ersten Vorbereitungen traf ich rechtzeitig und bemühte mich um das günstigste Flugangebot; entschied mich dann für British Airways direkt ab Hamburg über London.

Entscheidend für mich war auch die Reisezeit, denn an meinem Geburtstag am 7. Oktober 1996 wollte ich auf der Aussichtsplattform des Empire State Building stehen; dort wo genau vor 60 Jahren – 1936 – mein Vater stand. Zu meinem Reisegepäck gehörten deshalb auch zwei schwarz-weiß Fotos von damals. Auf dem einen in seiner ganzen Größe das Empire State Building und auf dem anderen das Woolworth-Building auf einem alten Platz mit alten Laternen und Kopfsteinpflaster. Ob ich wohl genau die gleiche Perspektive wiederfinden würde?

Es ist Samstag, der 2. Oktober 1996 und ich sitze im Warteraum im Hamburger Flughafen und warte auf mein „ready for take off“. Mir gegenüber sitzt ein Mann gestützt auf einem Krückstock; sein T-Shirt lässt darauf schließen, dass er auch auf dem Weg nach Amerika ist.

Bei dem langen Flug über den Atlantik sollte man auf jeden Fall auf bequeme Kleidung achten, denn bei einem fast 9-stündigen Flug „hängt“ man nur in den Sitzen und ist froh, wenn die Schuhe gegen bequeme Socken und der Blazer gegen einen warmen Pullover ausgetauscht werden kann.

Das Wetter ist in Hamburg zu dieser Jahreszeit schon unfreundlich und in New York sollte auf jeden Fall im Oktober noch die Sonne scheinen. Daher ist es angebracht, im Gepäck leichte Kleidung mitzunehmen und die bequemsten Schuhe, denn die Fußwege in Manhattan sind aus Betonplatten und spätestens nach dem 2. Tag spürt man die Anstrengungen.

Die Abfertigung am British-Airways-Schalter

ging reibungslos und mit der Bordkarte bekommt man auch den Hinweis zum Anschlussflug von London nach New York, so dass es problemlos war, auf dem Flughafen Heathrow vom Terminal 1 immer dem Hinweisschild „Flight Connection“ zu folgen, um rechtzeitig den Busstop zum Terminal 4 zu finden. Folgt man nicht diesem Hinweis, ist man plötzlich im Terminal 2 und kann dann in Zeitnot geraten und muss den Weg zum Ausgangspunkt im Terminal 1 zurückgehen. Von dort benötigt man ca. 1 Stunde bis zum Terminal 4. Dort angekommen, ist es wichtig, immer wieder die Computertafeln zu verfolgen, wann das Abfluggate für New York angegeben wird. Sitzt man z.B. irgendwo beim Gate 17, weil dort in der Nähe Kioske, Telefon oder Restaurant sind, und die Aufforderung für den Abflug ist Gate 82, ist wieder ein sehr langer Weg mit dem Handgepäck zurückzulegen.

Deshalb rate ich jedem, ein sehr leichtes Handgepäck und davon nur 1 Stück dabeizuhaben. Die Aufenthalte zwischen den Flügen sind dann wesentlich bequemer und man muss nicht ständig auf sein Gepäck achten oder andere Personen darum bitten.

In den Toiletten des Flughafens sind keine Garderobenhaken oder irgendwelche Ablagen vorhanden und als Alleinreisende kann schon so das „kleine Geschäft“ zum großen Problem werden.

Während des Fluges über den großen



Futtermittel

Verkauf ab Lager !

Die optimale Ernährung für Ihre Tiere (Haustiere, Pferde, Nutztiere und Geflügel) erhalten Sie bei mir!

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 15 – 19 Uhr
Samstag: 9 – 12 Uhr
Abholung auch nach Vereinbarung
Anlieferung möglich !
Rufen Sie mich an:
Annellen Schlatermund
Einlagedeich 12, 21109 Hamburg
Tel.: Handy 0175-5255977



FEINKOST WITTFOTH

Party-Service

Festliche Buffets, Schlemmerplatten, Bratenplatten, Königsputenbrust, Canapés, Fischplatten, Landspanferkel, Party-Schinken

Prospekt anfordern

Tel. 754 28 69 / Fax 754 84 11
21109 HH-Kirchdorf

Neuenfelder Str. 93

Teich kann keine Langeweile aufkommen. Die Zeit vergeht damit, dass die Stewardessen immer wieder mit Getränken und Essen die Passagiere versorgen; dann werden wieder Süßigkeiten gereicht. Ein bisschen Schlaf zwischendurch oder mit einem Auge auf das TV, weil dort gerade ein Film läuft.

Meine Aufregung ist doch ein bisschen einer Müdigkeit gewichen und ich sehe nun gelassen meiner Ankunft in N.Y. entgegen.

Der Service im Flugzeug ist angenehm; kleines Handtuch, Kosmetiktäschchen mit dem Nötigsten und für die Bequemlichkeit eine Decke, ein Kopfkissen, Kopfhörer und Zeitschriften. Ich habe mir also den Flug über den Atlantik anstrengender vorgestellt und sehe zwischendurch immer wieder auf meine Uhr. England-Zeit 15.30 Uhr, also muss es jetzt in New York morgens 9.30 Uhr sein.

Mein Sitznachbar ist ein in den USA lebender Pakistani, der mir viel über N.Y. erzählt und auch ein paar Verhaltensregeln mit auf den Weg gibt. So z. B. nicht abends allein in abgelegenen Straßen sich aufzuhalten. Die beste Zeit für Sightseeing wäre von 9.00 a.m. (morgens) bis 7.00 p.m. (abends) oder nur in Gruppen auch mal später. Na, das habe ich natürlich vor Ort tüchtig ignoriert (davon später). Den Hinweis, dass man auch am Tage die Theater oder die Music-Hall besuchen kann, fand ich z. B. nicht in meinem Reiseführer.

Was erwartet mich wohl in N. Y. bzw. was erwarte ich selbst. Wird es das große Erlebnis sein und wie komme ich damit zurecht, dies alles alleine zu erleben. Dass man in N. Y. nicht allein sein muss, erfuhr ich gleich bei meiner Ankunft auf dem John-F-Kennedy-Flughafen beim Emigration-Office...

- Fortsetzung folgt -

Eisenbahn-Nostalgie in Hamburg: Die Bahnbetriebswerke Harburg, Rothenburgsort und Hauptbahnhof

Von Werner Rau und Helmut Zschorsch

Das große Bahnbetriebswerk in Harburg wurde im Jahre 1897 erbaut. Angefangen hat es mit einem dreiständigen Lokschuppen an der Grubestraße. In diesem kleinen Betriebswerk waren die eingesetzten Maschinen für die Unterelbebahn und den Harburger Hafengebiete untergebracht. Harburg hatte die Loks für den Rangierdienst zu stellen, sowie die Bespannung der Güterzüge und auch Reisezüge auf der Unterelbebahn. Für die Bespannung der

dampf frei. Dafür bestimmten nun die V 60 den Rangierdienst auf den Gleisen der Hafeneisenbahn. Da das Bahnwerk Wilhelmsburg bessere Wartungsmöglichkeiten hatte, gab das Bahnbetriebswerk Harburg-Harburg seine Loks dorthin ab. Im Jahre 1979 wurde das Bahnwerk Harburg aufgelöst.

Vielfach in Vergessenheit geraten ist, dass es auch ein Lokomotiv-Bahnbetriebswerk Hamburg-Hauptbahnhof gab. Mit dem Neubau des Hauptbahnhofs wurde eine Abstell- und Wartungsanlage für Reisezugwagen und ein Lokomotivschuppen eingerichtet. Auch der alte Ringlokschuppen der Berliner Bahn wurde genutzt. Deshalb hieß das Betriebswerk auch erst Hamburg-Berliner BW. Es lag an der heutigen Amsinckstraße. Die Möglichkeit zur Fahrzeugwartung erhielt auch die Lübeck-Büchener Bahn. Das

Bahnwerk war für den Regionalverkehr zuständig. Auch einige Rangierloks gab es.

Im Jahre 1933 hatten zwölf Loks von vier Baureihen ihre Heimat am Hauptbahnhof. Die Schnellzuglokomotiven stellte Altona, da die Fernzüge dorthin durchliefen oder von dort kamen. Auch noch 1945 - inzwischen hieß das Bahnwerk Hamburg-Hauptbahnhof - änderte sich an der Aufgabenstellung wenig. Die typischen Maschinen blieben die T 18 (Baureihe 78) und die T 12 (Baureihe 74.4). Im Jahre 1959 gingen die T 12 nach Altona, dafür kamen weitere T 18 zum Hauptbahnhof. Damit waren dann 48 Maschinen dieses Typs im Bahnwerk. Im Vorortverkehr war die T 18 unentbehrlich. Diese

**Medizinische Fußpflege
und
Maniküre
Bärbel Schütt
Ich komme zu Ihnen in's Haus
Tel. 040 / 7541665**

Gattung war die einzige im BW Hamburg-Hauptbahnhof überhaupt. Mit der Abgabe der Loks oder deren Ausmusterung endete zum 1. Juni 1966 die Geschichte der Dienststelle Hamburg-Hauptbahnhof als Lok-Bahnwerk. Die Baureihe 94.5 und das BW Hamburg-Rothenburgsort - diese beiden gehörten zusammen. Ein Blick in das Jahr 1933: Rothenburgsort verfügte über 32 Lokomotiven. Bis Ende der fünfziger Jahre hatte die Baureihe 50 die alten Preußenlokomotiven verdrängt. Nur die T 16.1 nicht, die im Rangier- und Übergabegeschäft dominierte. Bis etwa 1968 änderte sich so gut wie gar nichts. Die Baureihe 050 bis 053 und 094 blieben die einzigen Loks des Bahnwerks Rothenburgsort. Im Jahre 1972 wurden die letzten Lokomotiven abgestellt. Ein typisches Dampf-Bahnbetriebswerk hatte seine Aufgaben eingeübt und konnte abgerissen werden. Bei der Bundesbahndirektion Hamburg gab es zum 31. Oktober 1972 keine Dampflokomotiven mehr.

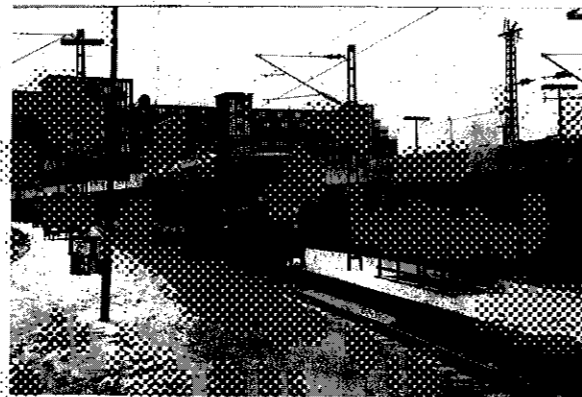
Man löste das Bahnwerk auf. Noch zehn Jahre erinnerte der Lokschuppen - es war



Diesellokomotive am Hauptbahnhof

Reisezüge erhielt das Bahnwerk in den sechziger Jahren sogar Schnellzugloks der Baureihe 03 vom Bahnwerk Altona zugeeignet. Die Schnellzuglok der Reihe 03 war ein Top-Fahrzeug für den Flachland-Schnellzugdienst.

Die ersten Maschinen tauchten im Jahre 1932 im Bahnwerk Altona auf. Über drei Jahrzehnte sollte diese Lokomotive das Bild vor Reisezügen bestimmen. Der Lokbestand im Bahnwerk Harburg war relativ groß; im Jahre 1933 waren 104 Dampfloks hier beheimatet. Allesamt gängige preußische Typen, von der P 8 über G 10 und T 13 bis zur T 18. In den fünfziger Jahren hatte die Baureihe 50 die G 10 ersetzt. Ansonst bewegte sich wenig bei den Baureihen der Lokomotiven. Anfang der sechziger Jahre verdrängten die ersten V 60 und V 100 die Rangierdampfloks. Am Ende des Jahres 1968 war Harburg



Einlaufender IC-Zug
mit einer E-Lok Baureihe 112

ein 15-ständiger Ringlokschuppen) die Fahrgäste der vorbeifahrenden Züge und S-Bahnen an das traditionsreiche Bahnwerk, dann kamen die Abrissbagger. Von 1975 bis 1981 waren noch die Fahrzeuge der Sammlung historischer Schienenfahrzeuge in der Lokhalle untergebracht. Die Überführung der Exponate nach Wilhelmsburg fand am 10. August 1981 statt.

Quellen-Nachweis: Eisenbahn-Journal

Wer kann helfen?

Wir suchen Informationen oder Material über die Vierländer Eisenbahn, sowie über die Hamburger Marschbahn!

H.Zschorsch Tel. 754 12 17

MITEINANDER - FÜREINANDER: Gruppenreise nach Erfurt oder "in 5 Std. von Hamburg nach Ulan-Bator" (Straßenbahn in Erfurt)

Spätsommer 2000. Es war einmal wieder so weit; Die alljährlich stattfindende Reise der Gruppe Miteinander - Füreinander steht bevor. Das Ziel war wie in den beiden Jahren davor eine Stadt östlich Hamburgs, Erfurt. Getreu dem Alphabet viel die Wahl auf eine Stadt mit dem Anfangsbuchstaben E, nachdem die Buchstaben A bis D schon abgearbeitet wurden. Zuvor hatte die Gruppe schon einige Bahnkilometer hinter sich gelassen und



die Städte Amsterdam, Berlin und Dresden besucht. Die guten Erinnerungen der letzten Reise noch nicht vergessen, traf sich die Gruppe Montag morgens am Harburger Bahnhof um die Reise über Kassel nach Erfurt anzutreten.

Gegen Mittag erreichten wir Erfurt. Direkt gegenüber des Bahnhofes erblickten wir den Erfurter Hof, ein Hotel, in dem Willy Brand übernachtete und einst vom Balkon seines Zimmers der jubelnden DDR-Bevölkerung zugewinkt hatte, sehr zum Ärgernis Honeckers.

Irmtraut übernahm die Reisevorbereitungen und knüpfte Kontakte zu zwei Gruppen in Erfurt, zum einen zu dem Schutzbund der Senioren und Vorrühständer Thüringen und zum anderen zur Friedrich-Ebert-Stiftung. Wir wurden eingeladen und wollten im Laufe der Woche an einem Austausch teilnehmen.

Den ersten Tag in Erfurt ließen wir ruhig angehen und genossen die Fahrt mit der Straßenbahn. Wir schlenderten durch die Stadt, die mittlerweile fast vollständig restauriert ist. Man muss schon sehr genau hinschauen, um noch Reste der Vergangenheit zu erblicken. Am Dienstag stand

dann der Besuch beim Schutzbund der Senioren an, der 1991 gegründet wurde, um ein Angebot für Menschen zu schaffen, die nach der Wende plötzlich ihre Arbeit verloren und zu Vorrühständern wurden. Wir waren alle sehr gespannt, vor allem, weil in Erfurt - angegliedert an den Verein - ebenfalls ein Handwerkerdienst existiert, die Helfenden Hände genannt. Leider waren alle Wilhelmsburger etwas enttäuscht. Dies lag vor allem daran, dass die Vorsitzende des Vereins die Vorstellung

und Diskussion "voll im Griff" hatte und die eigentlich Aktiven in dieser Gruppe, die Handwerker selber, kaum zu Wort kamen. Wir bekamen dennoch die Möglichkeit, die Gruppe, den Stadtteil und die Honigfabrik vorzustellen und ansatzweise fand so etwas wie ein Austausch statt. Die Erfurter Gruppe hat sich sicherlich gefreut, dass sich eine Gruppe aus Hamburg aufgemacht hatte, um sie zu besuchen, und vielleicht ist es möglich, demnächst Handwerker aus Erfurt in Wilhelmsburg begrüßen zu dürfen.

Es blieb dennoch ein fader Beigeschmack, und etwas enttäuscht begaben wir uns in die Obhut von Irmtraut, die uns die Geschichte der Stadt etwas näher bringen wollte und uns durch die Stadt



**REISEBÜRO
WILHELMSBURG**

Inh.: Heymann & von Hacht GbR



Wir buchen
für Sie
Urlaubsreisen
mit

**Flug + Bahn
+ Bus + PKW**

und beraten Sie gern
in unserem Reisebüro

Ihre
Renate Heymann
Ellen von Hacht

Veringstraße 55
Tel. 75 75 75
Telefax 307 84 25

führte. Solch historisch gut erhaltene Gebäude ist man aus Hamburg nicht gewohnt. In besserer Lage der alten Innenstadt sind Ladenketten, Banken und Kaufhäuser aus dem Westen eingezogen und es erscheint fast etwas künstlich, wenn man sich vorstellt, dass die Wende doch erst 10 Jahre her ist und ein Teil der DDR-Identität wie ausstrahlt wirkt. Auslöser für die Kontaktaufnahme mit der Friedrich-Ebert-Stiftung war das Erfurter Programm der SPD und das Interesse, vor Ort etwas darüber zu erfahren.

Städte wie Erfurt, Eisenach und Gotha waren wichtige Stationen für die Entwicklung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften. Grundlegende Ideen sind hier entwickelt worden, z.B. das Erfurter und Gothaer Programm. So begaben wir uns am Freitag in das Landesbüro Thüringens der Friedrich-Ebert-Stiftung, um auf Spurensuche zu gehen und etwas über die historischen Wurzeln der Arbeiterbewegung in Erfurt zu erfahren. Nach der Begrüßung durch einen Referenten des Landesverbandes Thüringen der Friedrich-Ebert-Stiftung, referierte Uwe Rossbach, der stellvertretende Geschäftsführer von Arbeit und Leben Thüringen e.V. über die Geschichte der Arbeiterbewegung und der Sozialdemokratie in Thüringen. Wir hörten eine Menge Bekanntes, aber auch Unbekanntes über Marx, Engels, Bebel, Rosa Luxemburg, und den Einigungskongress der deutschen Sozialdemokratie. Es blieb dann noch ein wenig Zeit, etwas über unsere Gruppe und Wilhelmsburg zu erzählen.

Ein Kontrast zu unserem Programm war der Besuch in Weimar, Kulturhauptstadt Europas 2000. Wir erfuhren einiges über die berühmten Söhne der Stadt, Schiller, Goethe, Eckermann, Bach und ließen so die Reise mit viel Kultur ausklingen.

Meine Adresse im Internet
www.pastorhenatsch.de

Predigten und
aktuelle Bemerkungen

Klicken Sie mich
doch mal an!

SERVICE

WARTUNGSDIENST

25 Jahre
Arnold

RÜCKERT GmbH

Tel.
75 12 77

Heizungstechnik - Sanitär
Blockheizkraftwerke
Klimatechnik + Sonnenenergie

ZENTRALHEIZUNG
NOTDIENST - ENTSTÖRDIENT

2000 11/12 Seite 9

Wilhelmsburger Osten: Eingabedienst der Bürgerschaft bestätigt Kritik des BUND

Wilhelmsburg hat Probleme in den unterschiedlichsten Facetten. Dazu zählt auch die Zerstörung der Landschaft im östlichen Teil der Elbinsel. Über ein Jahrzehnt hinweg gab es die verschiedensten Ansätze, diesen Raum zu schützen. So stand der Wilhelmsburger Osten vor einigen Jahren auf Platz 1 der Liste, um als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen zu werden. Leider vergaß die Wilhelmsburger Politik, dies in die Koalitionsverhandlungen nach Hamburg zu tragen. So durfte sich die Fachbehörde nicht weiter damit befassen.

Davor ging es dem Landschaftsplan ähnlich. Zwar steht dieser in der Koalitionsvereinbarung, aber die Verwaltung in Harburg mauert. Der Fraktionsvorsitzende der SPD in Harburg, Herr Hoffmann, ist vermutlich der wirkliche Bremsler. Er schafft es aber immer wieder, den Anschein zu erwecken, dass die Wilhelmsburger dagegen sind. Alle Planwerke hatten eins gemeinsam: den Schutz von Feld und Flur. Wilhelmsburg fehlt ein übergeordneter Freiraum, wo neben dem Erholungsangebot in Wohnnähe auch der „kleine Ausflug“ nach Feierabend und am Wochenende möglich ist. Der Wilhelmsburger Osten sollte ein kleiner Beitrag dazu sein. Mit dem Artenschutzprogramm wurde nun dieser Schutz vorangetrieben. Das Artenschutzprogramm (APRO) ist als eigenständiger Teil des Landschaftsprogramms am 22. Mai 1997 vom höchsten Souverän dieser Stadt, der Bürgerschaft, als Gesetz beschlossen worden. Es legt Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung der Lebensräume einheimischer Pflanzen- und Tierarten fest. Räumlich gab es Unterschiede im APRO. Da war der Raum Moorwerder,

der weiter intensiv landwirtschaftlich genutzt werden sollte. Ein völlig unstrittiger Raum, den es zu halten und zu unterstützen gilt. Der ökologische Einstieg wäre zwar zu begrüßen, dies geht aber nur, wenn die Betreiber auch wollen.

Dann gibt es noch die Spülflächen. Hier wird es schon problematisch, da die bereits in 1983 verabschiedeten Planwerke vorsahen, diese Flächen aus der Nutzung zu nehmen. Problematisch sind diese Flächen nicht nur, weil sie hochgradig belastet sind. Für die Stadt unangenehm,

Schultze Anlagentechnik GmbH Industrieservice - Dienstleistungen für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

wenn diese Flächen in privater Hand sind. Der Verursacher für das Aufbringen von Hafenschlick ist bekannt. Damit sind den Grundeigentümern Wertverluste entstanden. Um diesen Konflikt nicht auf den Tisch zu bringen, blieb alles wie es war, denn es würde um viel Geld gehen.

Anders sah es bei den Planwerken mit den Flächen aus, die im Besitz der Stadt sind. Hier waren die Vorgaben verbindlich für die Verwaltung. Aber auch diese wurden in Harburg wenig beachtet. Es ist unschwer zu erraten, dass ausgelöst durch die Einstellung und dem Vorgehen der Verwaltung in Harburg, die Probleme zwangsläufig entstehen mussten. Bedauerlich, dass das Naturschutzreferat (NR) in Harburg dies zugelassen hat. Aber wie konnte es auch dagegen halten ohne Eigenständigkeit, wie es sie in anderen Be-

zirken gibt.

Baudezernent Koch ist Chef des NR. Er ist auch Chef der Wasserwirtschaft.

Bei dem anderen großen Raum handelt es sich um das Gebiet direkt östlich der Autobahn, bis an die umliegenden Spülflächen heran. Für dieses Gebiet war seit 1997 für alle städtischen Flächen verwaltungsverbindlich eine extensive Nutzung als Wiese und Weide vorgesehen.

Bei all dem sollte nicht vergessen werden, dass durch den bestehenden Flächennutzungsplan (FNP) die noch anderen grossen freien Flächen wie z. B. westlich der Autobahn planrechtlich belegt sind, dass heißt, dieses Gebiet könnte - wie andere auch - bebaut werden. Der Flächennutzungsplan ist rechtlich bindend. Ein gewichtiger Grund, um mit den Flächen im Osten nachhaltig umzugehen.

An und für sich haben derlei Pläne, die für eine Stadtentwicklung so bedeutsam sind, einen hohen Stellenwert. Für die Verwaltung in Harburg galt dies für Wilhelmsburg nicht, es sei denn, es war von „Bauen“ die Rede. Nicht zu verstehen ist, dass die Politik in Wilhelmsburg nicht energisch dagegen gehalten hat. Aber noch ist nicht aller Tage Abend. Es ist nun wirklich kein Geheimnis, dass unsere Elbinsel mit positiven Beschlüssen aus Hamburg nicht gerade überschüttet wurde. In diesem Beschluss liegt eine Chance, um neben vielen Worten auch Taten folgen zu lassen. Schade, dass dies bisher so wenig beachtet wurde.

Nicht vorstellen kann ich mir, dass die PolitikerInnen im Ortsausschuss wenig Kenntnis von der Verbindlichkeit und Wertigkeit von Planung haben und welche Bedeutung damit verbunden ist. Obwohl, abwegig ist der Gedanke nicht, denn meine eigene kurze Erfahrung vor einigen Jahren in der Politik jedenfalls war, dass es Personen gibt, die gar nicht möchten, dass Aufklärung und Wissen gefragt ist. Vielleicht ist das ja ein Teil des Systems.

Sicher ist, dass die Umsetzung des Beschlusses Geld kostet. Und wer gibt dass

Walczak & Mohrmann

Rechtsanwälte

Jürgen Walczak

Fachanwalt für Sozial- und Familienrecht

Jürgen Mohrmann

Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeitsrecht und Inkasso

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung

Lohn- und Finanzbuchhaltung

Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Bürogemeinschaft - Weimarer Straße 3 - 21107 Hamburg

Telefon 040 / 75 27 98 - 0

Fax 040 / 75 27 98 - 22



Bestattungen Schulenburg GmbH Tel. 757742 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestraße
21107 Hamburg-Wilhelmsburg

Beratung im Trauerfall - Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Postversorgung in Wilhelmsburg Die Regulierungsbehörde forscht nach!

In Hannover-Waldheim hat der Präsident der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post, Klaus-Dieter Scheurle, lt. einer Meldung im Hamburger Abendblatt vom 2.9. dieses Jahres die Entfernung vom Postbenutzer zum Postamt mit einem Messgerät überprüft, um die Übereinstimmung mit der Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) zu überprüfen. Bei einem Weg von 2.620 m wurde von ihm dabei eine Versorgungslücke festgestellt.

Daraufhin habe ich dem „Herrn der

2.000 m“ nach Bonn geschrieben, dass die neue Postfiliale im Wilhelmsburger Einkaufszentrum von Haulander Weg und alle Bürger in diesem Bereich bis zur Kornweide und zur Harburger Elbbrücke über 2.000 m weit entfernt liegt, und ihn aufgefordert, sich hier ebenfalls mit einem geeigneten Messrad auf den Weg zu machen. Bei einem Verstoß gegen die PUDLV sollte geprüft werden, ob die Post am Reinstorfweg nicht wieder geöffnet werden sollte, oder aber eine andere Filiale im Bereich von 2.000 m Umkreis.

Seitens der Regulierungsbehörde wurde der Eingang meines Schreibens bestätigt und Nachforschungen angekündigt. Danach soll ich weitere Nachricht erhalten. Ferner heißt es darin: „Ausgabe der Regulierungsbehörde ist es u. a., auf der Grundlage des am 1.1.1998 in Kraft getretenen Postgesetzes im Bereich des Postwesens den Wettbewerb zu fördern und flächendeckend angemessene und ausreichende Dienstleistungen zu gewährleisten.“

Werner Georgi

Anwältinnenkanzlei

Gisela Friedrichs & Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältinnen für Familienrecht

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte:

Mediation und Erbrecht

Existenzgründung

Opfervertretung in Strafverfahren

Versicherungsrecht

Arzt- und Kassenarztrecht

in Bürogemeinschaft mit

Katja Habermann
Rechtsanwältin/Avukat

Vertretung von Opferinteressen in
Straf- und Zivilverfahren
Regulierung von Unfällen
Architektenrecht

Wir beraten auch auf Türkisch, Englisch,
Französisch und Plattdeutsch

Thielenstrasse 8a, 21109 Hamburg

Tel: 75 06 01-0 Fax: 75 06 01-10

www.wir-wissen-wie!

Maßgeschneiderte Lösungen -
Ob gewerblich oder privat!

Computersysteme ■ Software ■ Netzwerke
Kommunikationstechnik ■ Internet ■ ISDN
Beratung ■ Verkauf ■ Leasing ■ Service

Tel.: 040/752 88 56 e-Mail: pc.holm@gmx.de
Fax: 040/756 62 779 Notfall-Nr.: 0172-59 39 601

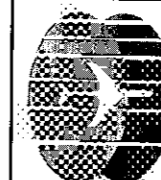


Die Expo ist zu Ende

(UFA) Die Welt zu Fuß erobern, das war vom 1. Juni bis zum 31. Oktober 2000 in Hannover bei der Weltausstellung möglich. Über 180 Nationen haben in beeindruckender Weise auf einer Fläche von rund 160 Hektar technologische Neuheiten und neue wissenschaftliche Erkenntnisse dargestellt und faszinierende Erlebniswelten daraus gemacht. Hoffnungen und Visionen wurden in ungemein fantasievollen Pavillons mit Leben erfüllt. Es war kaum möglich, sich dem Zauber dieser Weltausstellung zu entziehen, die keine Industrieschau und kein Vergnügungspark war, sondern praktische Beispiele und Visionen anbot für die Balance zwischen Mensch, Natur und Technik.

Schade, dass von den erwarteten 40 Millionen Menschen knapp die Hälfte gekommen sind. Für die, die sich erst in den letzten Wochen auf den Weg durch die Expo-Welt gemacht haben, war es aber unvorstellbar, in noch größeren Schlangen auf den Einlass in einen Pavillon zu warten. Geduld war angesagt, Stehvermögen und vor allem gutes Schuhwerk.

Nur mit einer Stimme Mehrheit hat vor 10 Jahren Hannover vor Toronto den Zuschlag zur Ausrichtung der Expo erhalten. Deutschland hatte als Gastgeber die einmalige Chance, sich als gastfreundliches und fortschrittliches Land vorzustellen und hat es genutzt. Die Expo hat sich gelohnt. Trotz Defizit und Warteschlangen. Sie war ein friedlicher Kontrapunkt zur Ausländerfeindlichkeit und das sollte es uns schon wert sein.



Keserci Reisen GmbH

TURKISH AIRLINES AGENTUR
TÜRK HAVA YOLLARI AGENTESI

LAST MINUTE, CHARTER- und LINIEN FLÜGE
PAUSCHALREISEN
HVV-STADTTEILBÜRO

Veringstraße 153
21107 Hamburg

Tel.: 040 - 7566 0348
Fax: 040 - 7566 0350

Perfekter Zahnersatz

(AN) Bei einer Veranstaltung im Elysee-Hotel am 25.10. wurde einem Kreis von Journalisten und Redakteuren die Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahntechniker durch Vorträge von Fachreferenten dargestellt. Hier kann nur in einem kleinen Auszug darauf eingegangen werden; sollte eine unserer LeserInnen an Informationsmaterial interessiert sein, wenden Sie sich an uns, den WIR.

Qualitätssicherung in der Zusammenarbeit zwischen Zahntechnik und Zahnmedizin (Auszug aus einer Falldarstellung)

Was ist Qualität in der Zahntechnik? Woran erkennt der Patient diese Qualität? Ist er in der Lage, diese Qualität zu beurteilen?

Das sicher nicht. Doch schon nach kurzer Zeit zeigt sich, ob qualitativ hochwertig gearbeitet wurde oder nicht. Wenn dies nicht der Fall war, sind die daraus resultierenden Kosten um ein Vielfaches höher und der Verlust von Zähnen, Knochen und Zahnfleisch ist die Folge.

Es macht wenig Sinn, auf schlechten Grund zu bauen. In der Mundhöhle verhält es sich nicht anders. Der Zahnhalteapparat, das Parodontium, sollte in gesundem Zustand sein, das ist das oberste Ziel. Das heißt: keine Zahnfleischtaschen, kein Blut beim Zähneputzen. In schwerwiegenden Fällen sollte ein Parodontologe in das Behandlungskonzept mit einbezogen werden, genauso verhält es sich bei endodontischen Problemfällen.

Für den Zahntechniker ist es wichtig, rechtzeitig an der Planung mitzuwirken. Planung am Modell, Probemodellation und technisch umsetzbare Lösungsvorschläge vermeiden vorhersehbare Probleme. Weitere Hilfen sind fotografische Manipulationen über den Computer. Kosmetische Wünsche und Änderungen können auch sehr gut mit einem Provisorium getestet und ausprobiert werden.

Besonderes Augenmerk legt er dabei auf die Darstellung der Präparationsgrenze am Modell unter dem Mikroskop. Auch

die Konturen der Wurzeln und Zahnverläufe finden dabei große Beachtung. Die zu gießenden Metallteile müssen mit hoher Präzision in Wachs oder Kunststoff modelliert werden. Zahnersatz soll sich harmonisch in Form und Funktion in den Restzahnbestand einfügen, ohne zu stören. Für die Güsse werden hochpräzise Einbettmassen verwendet, der Guss wird unter dem Mikroskop kontrolliert und aufgearbeitet. Nur ein präzise passendes Teil gewährt eine lange Lebensdauer.

Keramische Arbeiten sollten im Rohbrand im Mund einprobiert werden, auch hier besteht dann noch die Möglichkeit, Veränderungen vorzunehmen. Diese Arbeiten sollten möglichst mit dem Techniker durchgeführt werden, da dieser kompetent Veränderungen vornehmen kann. Für den Laien sei gesagt: Kronen sind, wenn sie gut angefertigt werden, nicht als solche zu erkennen, es sind Zähne natürlich in Farbe, Form und Oberfläche.

Neben der Funktion ist die Ästhetik von Zahnersatz in der modernen Zahnheilkunde zu einem zentralen Faktor geworden. So bedeuten „schöne Zähne“ für viele Menschen ein Stück Lebensqualität. Es ist wichtig, in seiner Umgebung nicht als Zahnersatzträger erkannt zu werden.

Diese Ansprüche stellen an Zahnarzt und Zahntechniker hohe Anforderungen. Dazu gehört der Umgang mit der notwendigen umfangreichen Arbeitskette. Diese beinhaltet die Treffsicherheit bei der Farbauswahl, deren Dokumentation und Kommunikation, das verwendete Material, dessen Verarbeitung und die angewandten Techniken.

Die Überkronung von Zähnen ist ein bewährtes Behandlungsmittel in der zahnärztlichen Therapie. Kronen sind unverzichtbar zum Erhalt erkrankter Zähne und zur Befestigung von Zahnersatz. Jedes Jahr werden in Deutschland rund zehn Millionen Zähne mit Kronen versorgt.

Zur Vorbereitung eines vitalen Zahnes für die Aufnahme einer künstlichen Zahnkrone muss Zahnhartsubstanz abgeschliffen werden, so dass zwangsläufig eine Dentinwunde entsteht.

Das Risiko des Pulpatodes kann jetzt mit einer neuen Technik, die auch die

DGZMK in einer Stellungnahme zur Qualitätssicherung empfiehlt, vermindert werden: Durch Messung des elektrischen Widerstandes des Dentins mit dem Dentometer erkennt der Zahnarzt während der Präparation, ob er über dem „Nerv“ des Zahnes eine genügend dicke Hartsubstanzschicht stehen lässt. Weil damit erstmals schon während der Präparation der Abstand zur Pulpa bewertet werden kann, wird mit dieser Technik häufig ein ästhetisch besonders gutes Behandlungsergebnis erzielt. Die Anwendung des Dentometers ist für den Zahnarzt einfach zu erlernen, verlängert die Behandlungszeit nur unwesentlich, verursacht keine Schmerzen und nur geringe Kosten.

schon freiwillig ab. Ich gehe mal davon aus, dass jede Mark, die in Wilhelmsburg gesparrt wird, sicher woanders Verwendung findet.

Nachdem wir nur mit anwaltlicher Unterstützung z. B. bei dem geplanten gravierenden Eingriff in den Bewässerungsgraben die Verwaltung haben stoppen können und auch die Missachtung des Artenschutzprogramms des öfteren angesprochen haben, ohne dass sich etwas bewegt hat, haben wir uns am 14.2. Dieses Jahres an den Eingabenausschuss der Hamburger Bürgerschaft gewandt.

Die Antwort des Eingabeausschusses liegt uns seit dem 13.10. vor. Mit der Antwort fühlen wir uns in vielen Kritikpunkten bestätigt.

Dies ist aber nur die eine Seite der Medaille und hilft der akut bedrohten Landschaft wenig. Die andere, viel wichtigere liegt jetzt bei den Wilhelmsburgern selbst. Der Eingabenausschuss hat unser Anliegen dem Senat als Stoff für künftige Prüfung überwiesen. Dies ist eine neue Gelegenheit, endlich darauf aufmerksam zu machen, dass in Wilhelmsburg Zeichen gesetzt werden müssen, die nicht in „klein klein“ enden wie zur Zeit, sondern ein Signal für das Umland sein müssen, so dass es wieder Interesse weckt, freiwillig von außerhalb nach Wilhelmsburg zu ziehen. Es ist allerhöchste Zeit, dass der lähmende Filz aus Harburg endet.

Zum Schluss möchte ich mich persönlich und im Namen des BUND bei den vielen BürgerInnen bedanken, die mich/uns bisher und hoffentlich auch weiterhin mit großem Zuspruch und viel Tatkraft

unterstützt haben.

Alle Unkenrufen, dass Umwelt und Naturschutz „out“ seien, sehen wir angesichts der enorm steigenden Mitgliederzahlen als nicht bestätigt an.

Harald Köpke, Vorsitzender des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz) Landesverband Hamburg

Es geht auch um die Wettern

(at) Ein weiteres Thema der Eingabe des BUND (siehe vorigen Artikel) waren die Wasserstände im Wilhelmsburger Osten. Der Eingabedienst bestätigt: „Die Wasserabsenkungen in den Gräben und Wettern führen ... zu einer Beeinträchtigung der Wasserlebenswelt und des Naturhaushalts“. Ein Lösungsweg sieht der Eingabedienst im Wasserwirtschaftlichen Regionalplan, der bereits seit mehr als einem Jahr vorliegt.

Hierzu Harald Köpke (BUND): „Nun ist es an der Zeit, dass der Wasserwirtschaftliche Regionalplan ohne wenn und aber umgesetzt wird.“

Die Bilder auf unserer Titelseite sprechen eine deutliche Sprache!

Willis Rätsel

Aus den folgenden Silben müssen dopsinnige Begriffe gebildet werden: af - ast - be - bruch - cher - es - fen - ge - ha - ke - kom - lie - men - oder - pfau - pfahl - plat - rein - richt - schrift - see - sen - ses - stand - stadt - strei - strick - ten - ter - ver - will - zaun - zeit - zeug - zy.

Jeweils die zweiten Buchstaben dieser Wörter ergeben die gesuchte Lösung: **Ein Großereignis dieses Jahres in Wilhelmsburg.** Diese Lösung schreiben Sie auf eine Karte und schicken sie an den **Wilhelmsburger InselRundblick, Postfach 930547, 21085 HH** - oder geben sie im Bürgerhaus ab. **Einsendeschluss** ist der 30. November. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es diesmal 5 x 2 Eintrittskarten für Veranstaltungen im Bürgerhaus, und zwar **entweder für das Weihnachtsmärchen „Die Königin der Farben“ (6.12., 16 Uhr) oder für den Tanztee mit dem Bandonionorchester (17.12., 15 Uhr). Bitte mit auf Ihre Karte schreiben: „Märchen“ oder „Tanz“.**

Die Lösung des Oktober-Rätsels lautete natürlich „Bonifatius“. Und auf jeweils ein Puzzle für lange Winterabende können sich freuen:

Elke Blödnorn, Herta und Richard Buttgerit, Elke Cyperek, Günter Hahn, Petra Keetz, Frank Lehmann, Silke Marter-Wilke, Christel Moldenhauer und Anna Wilke.

Mieterbund

Mieterberatung in Wilhelmsburg

Jeden Donnerstag von 16 - 19 Uhr in der Rudolfstr. 5, II. Etage Es berät Sie Frau Schneider

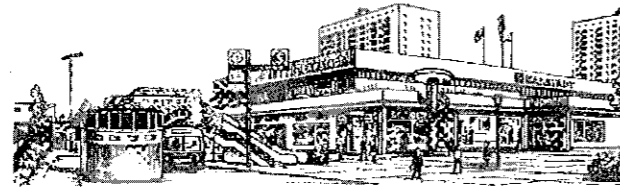
MIETERVEREIN ZU HAMBURG
Tel. 87 97 90 * Fax 8797 9120

360 kostenlose
Parkplätze

Buslinie 34

S3

WILHELMSBURGER EINKAUFSZENTRUM



Ihr Einkaufszentrum auf der Elbinsel
Wilhelm-Strauß-Weg

**Der
SchuhLaden.**

arko

Hobby-Künstler
Süderelbe
in neuen Räumen !!!



Optiker *Kranaster*



APOTHEKE EKZ
Wilhelmsburg

Felicitas Richter
**REISEBÜRO
IM WEZ**

Amstel Immobilien
Cornelius Groenewold
Tel. 491 85 85

Trasina

Mode für Sie

Zum
Deichvogt

Salon
Manuela Irretier

Juwelier
DEUS
Immer eine gute Wahl

US
JEANSMODE

Blumen Wollgast
Inh. Aalpha GmbH



Ihre Reinigung im WEZ
B. Stüven

Frank Winkelmann
Versicherung und Finanzierungen



**45 Fachgeschäfte, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe
freuen sich auf Ihren Besuch !**

Kirchliche Nachrichten

**Eine neue Altardecke
für die Wilhelmsburger
Kirche St. Raphael**
Alles, was es hier auf Erden
gibt, ist auch Symbol!

Was im Jahre 1998 mit einem Besuch des Seniorenkreises der Kreuzkirchengemeinde in Hamburg-Stellingen hier auf der Elbinsel Wilhelmsburg begann und mit einem Gegenbesuch des Frauenkreises der Gemeinde St. Raphael fortgesetzt wurde, darf man inzwischen als freundschaftliche Verbundenheit der beiden Gemeinden ansehen. Diese Verbundenheit soll nun auch dauerhaft sichtbar werden!

In vielen Printmedien war kürzlich ein Hilferuf aus Wilhelmsburg abgedruckt. Die Sorgen und Nöte der Menschen hier auf der Elbinsel wurden vielfältig dargestellt und werden auch weiterhin kontrovers diskutiert. Dieser Hilferuf wurde auch in Hamburg-Stellingen gelesen und verstärkte dort den Wunsch, ein positives Zeichen zu setzen.

Frau Griebe, Mitglied des Handarbeitskreises der Kreuzkirche Stellingen, fertigte in knapp vier Monaten eine 1,40 m x 1,70 m große Altardecke in der Hardanger-Sticktechnik an. Der umlaufende Rand der Decke ist mit Kreuz- und Kelchmotiven geschmückt.

Im Rahmen eines Familiengottesdienstes zur gewohnten Stunde wird diese schöne Decke am **Sonntag, den 1. Advent**, durch eine Delegation der Stellingener Kreuzkirchengemeinde mit Frau **Pastorin Gabriele Voigt** der St. Raphael Gemeinde mit Frau **Pastorin Peters-Leimbach** als Geschenk überreicht.

Sinn schenken und Hoffnung stiften - das tröstet, macht Mut, schafft Orientierung.

Ich lade Sie herzlich ein, an diesem Familiengottesdienst in St. Raphael am 3. Dezember 2000 um 10 Uhr teilzunehmen.

Bärbel Kunst, Mitglied des Kirchenvorstandes St. Raphael

Offene Kirche
Erfahrungen und
Überlegungen

„Schon immer wollte ich mir diese alte Kirche mal anschauen, doch sie war regelmäßig verschlossen. Schön, dass sich das nun geändert hat,“ sagte vor ungefähr einem Jahr eine junge Frau, die mit Bekannten unterwegs war. Sie lehnten ihre Fahrräder an den Friedhofszaun und traten voller Erwartung in die über 600 Jahre alte Kirche ein.

Groß war ihr Erstaunen: „Das hätten wir hier aber nicht vermutet.“ Die Betonung lag auf dem hier (in Wilhelmsburg-Kirchdorf). So eine schicke Kirche, so



gepflegt, diese Atmosphäre!“ Alle waren hell begeistert und versprachen: „Wir kommen wieder.“ Und sie kamen. Diese Erfahrung machen wir jeden Sonntag-nachmittag. Denn seit zwei Jahren öffnen wir im Sommerhalbjahr unsere Kreuzkirche sonntags zwischen 14 - 17 Uhr.

Es sind unterschiedliche Menschen die kommen, eine Weile verweilen und dann wieder gehen. Einheimische und Fremde, Alte und Junge. Menschen, die seit 30 - 40 Jahren hier auf der Elbinsel leben und die Kirche zum ersten Mal bewusst erleben und wahrnehmen. Kinder, die zum ersten Mal eine Kirche betreten und neugierig ihre Fragen stellen, sowie ältere Herrschaften, die sich dankbar erinnern: „Hier haben wir vor vielen Jahren geheiratet, hier unsere Kinder taufen und konfirmieren lassen.“ Dabei erhellen sich die Gesichter. Lebensgeschichten und lebensgeschichtliche Schnittpunkte werden wieder lebendig. Die Begegnung mit dem alten Raum macht es möglich.

Als wir uns im Kirchenvorstand der Kreuzkirchengemeinde zu diesem Schritt entschlossen, spielten diese Überlegungen eine wichtige Rolle: Offene Kirche - nicht als musealer Ort, sonder als Lebensraum der einlädt, ohne Vorbedingungen

Wenn wir eine Kirche betreten, besuchen wir sie nicht als Museum. Wir nehmen uns Zeit und lassen den Raum auf uns wirken. In der Kirche können wir zur Ruhe kommen, uns sammeln und darauf besinnen, was die Mitte unseres Lebens ausmacht. Und das möchte die offene Kreuzkirche auch heute sein: ein Raum fürs Heilige und ein Bau für unsere gestressten Seelen, in dem sich Erinnerungen und Hoffnungen miteinander verbinden. Unter ihrem Dach kann sich immer wieder ein Stück von dem bewahren, was der Psalmist betet: „von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“ (Psalm 139,5).

Auch Sie können diese Erfahrungen machen, kommen Sie, denn wir sind offen für alle!

Dr. August Schuller
Pastor an der alten Kreuzkirche

Engel, gibt's die?

Zu allen Zeiten, in allen Kulturen gibt es Schilderungen über Erfahrungen mit Engeln als Mittler zwischen dem göttlichen und menschlichen Bereich.

Bei Darstellungen von Engeln wird ihnen oft das Attribut des Regenbogens als Himmelsbrücke zugeordnet oder sie stehen vor einem solchen und bilden dann die Verbindung von Himmel und Erde. Es gibt viele andere Symbole wie Blumen, Früchte, Bücher, Musikinstrumente oder Schwerter mit denen Engel gern abgebildet werden. Wie sieht ein Engel wirklich aus? Was haben Engel mit mir zu tun? Haben wir nicht alle schon einmal überzeugt gesagt: „Da hatte ich aber einen Schutzengel!“ Nach einer Umfrage glaubt jeder zweite Deutsche an einen Schutzengel. Es ist müßig zu überlegen, ob dann Fügung, Glück, Zufall oder die Wirkung von Schutzengeln uns eine Antwort geben. Wichtig ist es, Erfahrungen zu machen wie Dietrich Bonhoeffer sie in den Strophen ausdrückte: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag“.

Zu diesem Thema wollen wir in **St. Raphael am 17. Dezember 2000, um 18 Uhr**, einen Gottesdienst feiern, und Sie herzlich dazu einladen. Der Engel auf dem Turm von St. Raphael zeigt uns den Weg.

Friederike Raum-Blöcher
und Ursula Falke



Deich-Apotheke
Olaf Rieke

„Für Ihre Gesundheit und natürliche Pflege“

Neuenfelder Str. 116
21109 Hamburg

Tel.: 040-754 21 93
Fax: 040-754 58 50